

Nahausflüge und digitale Exkursionen



Die rosa Badekeppe, die aktuell bestimmte Assoziationen auslöst, kann als Ausstellungsobjekt auch digital betrachtet werden. Historisches Museum Baden. Badekeppe um 1970 (Leihgabe Martha Wieland). Foto: Nici Jost.

Themenheft «Ausflüge und Exkursionen». Wohl alle freuen sich darauf, wenn Ausflüge und Exkursionen wieder unbeschwert stattfinden können. Das SCHULBLATT stellt attraktive Möglichkeiten in die nahe Umgebung und Natur vor und fragt in Museen nach, wie sie ihre Vermittlungsangebote der aktuellen Situation angepasst haben.

Einen Namen gemacht mit seinem Unterricht in der Natur hat sich Daniel Jeseneg, Lehrer und Schulleiter in Zeihen. In seinem Beitrag stellt er das neue Förderkonzept «Draussenschule» vor – seit diesem Schuljahr lernen, spielen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe während eines Vormittags pro Woche draussen, egal, ob es schneit oder die Sonne scheint (S. 10).

Sobald es die Situation erlaubt, lohnt sich eine Exkursion ins Laufental: Auf dem Karstlehrpfad tauchen die Klassen ein in die geheimnisvolle Welt von Höhlen und Bachschwinden.

Ebenfalls eine Entdeckung wert: der Naturpark Thal. Die Region im Solothurner Jura vereint Holz und Kunst und die attraktiven Vermittlungsangebote vor Ort

machen Schulwissen mit allen Sinnen erlebbar (S. 19).

In Staufen erleben jede Woche zwei Kindergartenklassen einen Waldvormittag, die ganze Schule praktiziert den regemässigen Unterricht draussen in der Natur. Stefanie Wolf, Kindergartenlehrerin in Staufen, empfiehlt ihren Berufskolleginnen und -kollegen jedoch auch die Möglichkeiten des ausserschulischen Lernorts Museum zu nutzen. Bea Stalder, Vermittlerin im Naturama Aargau, befragte Wolf zu ihren Erfahrungen nach einem Rundgang im Naturama (S. 24).

Die aktuelle Stapferhaus-Ausstellung «Geschlecht. Jetzt entdecken» schafft einen sinnlichen, inspirierenden Raum für die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht. Gerade Jugendlichen bietet die Ausstellung einen Ort, um sich mit Fragen rund um das Thema Geschlecht zu befassen. Für Lehrpersonen findet einmal im Monat eine kostenlose Einführung statt, verschiedene Unterrichtseinheiten stehen kostenlos zur Verfügung. Der Tipp der SCHULBLATT-Redaktion: Hingehen, sobald es wieder möglich ist! (S. 29)

Weil Hingehen noch nicht möglich ist, kommen die Kinder- und Jugendliteraturtage dieses Jahr ins Schulzimmer. Wir stellen das attraktive Angebot (S. 16) vor. Die traditionelle Solothurner Kulturwoche kommt seit jeher in die Schulhäuser. Warum dieses Angebot gerade auch in schwierigen Zeiten so wichtig ist, lesen Sie im Interview mit der Verantwortlichen der Kulturwoche, Gabriella Affolter (S. 30).

Das Historische Museum in Baden hat etliche digitale Vermittlungsangebote entwickelt, teils auch in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen. Viel Neues ist entstanden, Heidi Pechlaner Gut, Leiterin Bildung und Vermittlung, gibt einen kurzen Überblick (S. 26). Lesenswert auch das Porträt über Luisa Bertolaccini. Warum Luisa Bertolaccini, die Leiterin des Historischen Museums Olten, das Historische Museum in Baden bestens kennt, erfahren Sie im Porträt (S. 38).

Sind Sie auf der Suche nach weiteren Inspirationen für Ihre Schulreise oder Exkursion an einen ausserschulischen Lernort? Vielleicht werden Sie auf der reichen Palette des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» fündig. Die Datenbank der PH FHNW umfasst rund 200 Angebote (S. 21). Eine erleichterte Planung stellt auch Aargau Tourismus in Sicht: Ende 2021 wird eine Webplattform zur Verfügung stehen, die ab 2022 das Suchen, Planen und Buchen vereinfachen soll. Einer der Vorteile der Plattform wird die Integration des ÖV-Ticketings sein (S. 23).

Wir wünschen eine anregende Lektüre und hoffen, Sie können die eine oder andere Idee für einen Ausflug nutzen – sei er digital oder real.

Irene Schertenleib und Susanne Schneider



Das Waldsofa bildet das Herzstück des Waldplatzes der Schule Zeihen. Fotos. Daniel Jeseneg.

Die Schule Zeihen geht neue Wege

Förderkonzept. An der Schule Zeihen wird seit Beginn dieses Schuljahrs «Draussenschule» praktiziert – einmal wöchentlich lernen, spielen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler auf der Mittelstufe während eines Vormittags draussen, egal, obs schneit oder die Sonne scheint. Daniel Jeseneg, Schulleiter in Zeihen, stellt das Konzept vor.

Der Nebel hängt tief und dicht im Geäst der Bäume an diesem Mittwochvormittag im November. Der Herbst ist nun da, so wie man es von ihm erwartet: kühl, feucht und mystisch. Dieser Zauber liegt auch auf den Gesichtern einer Gruppe Kinder. Still und starr stehen sie auf einem Waldweg. Ihre Augen haben sie geschlossen. Sie lauschen. Nach einer gefühlten Ewigkeit, ohne ein Zeichen, öffnen sich nach und nach die Augenpaare. Sie blinzeln, sie suchen nach Halt in der Landschaft. Kein Wort. Es wird gewartet, bis auch das letzte Kind wieder zurückgefunden hat. Eine Minute später erkennt man die Szenerie kaum wieder. Zu dritt und zu viert beugen sich die Kinder über eine Landkarte. Angeregt wird diskutiert und argumentiert. «Es kann ja

nicht sein, dass hier ständig ein Zug vorbeifährt. Das muss die Autobahn sein», meint ein gross gewachsener Junge und tippt auf eine dicke orange Linie auf der Karte. Er fügt hinzu: «Erstaunlich, dass man dies auf eine solche Distanz hört.» Die Lehrerin verfolgt die Diskussionen aufmerksam, bleibt jedoch im Hintergrund. Sie möchte das Zwiegespräch zwischen dem Raum und den Lernenden nicht stören.

Draussen lernen, spielen und arbeiten

Diese Szene zeigt Unterricht, so wie er seit Beginn dieses Schuljahrs an der Schule Zeihen praktiziert wird. Draussenschule steht am Mittwochvormittag auf dem Stundenplan der Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe. Einmal wöchentlich lernt, spielt und arbeitet jedes der 100 Kinder der Schule Zeihen an unterschiedlichen Wochentagen während eines Vormittags in der freien Natur – egal zu welcher Jahreszeit, egal ob bei Regen, Schnee oder Sonnenschein. Begleitet werden die Lernenden dabei von ihren Klassenlehrerinnen und einer Naturpädagogin. Das Thema «Orientierung» begleitet die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6.

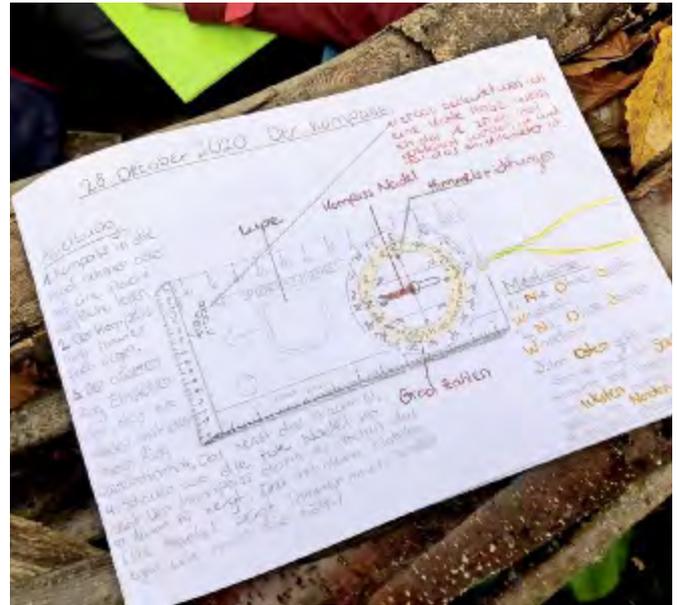
Klassen durch den Herbst. Karten lesen, sich mit dem Kompass orientieren, eigene Kartenskizzen erstellen, die Darstellungsformen der Topografie studieren und in der Umgebung wiedererkennen – die Draussenschule verpackt diese Themen in wirkungsvolle Lernaufgaben, setzt auf Handlung und Bewegung und fordert von allen Akteuren aufrichtige Anteilnahme ein.

Im Kern der Fördergedanke

Man könnte meinen, die Draussenschule steht für eine naturpädagogische Ausrichtung oder Profilierung der Schule Zeihen. Gewiss finden sich im gegenwärtigen Kollegium Lehrpersonen mit einer Affinität für die Natur und das ausserschulische Lernen unter freiem Himmel. Doch die Draussenschule gründet im Förderkonzept der Schule Zeihen, das im Zuge der neuen Ressourcierung der Aargauer Volksschule erarbeitet wurde. Im ihm werden Gefässe und Instrumente formuliert, die möglichst allen Kindern zugutekommen. Im Bereich der Organisation und Struktur und der pädagogischen Arbeit strebt die Schule mit dem Förderkonzept eine Akzentverschiebung von einer integrativen hin zu einer inklusiven



Auch im Wald kann die Mathematik herausfordernd sein.



Lernprodukte sind ein wichtiges Brückenelement zwischen dem Schulzimmer und der Draussenschule.

Haltung und Denkweise an. Die Draussenschule ist Teil der neuen Förderstruktur, die das Herzstück bei der jährlichen Ressourcen- und Pensenplanung darstellt. Fokussiert wird dabei das handlungsorientierte Lernen in der Natur, implizite Lerngelegenheiten, das Freispiel, die Bewegungsförderung und der achtsame und fürsorgliche Umgang mit der Natur.

Draussen und drinnen – ein Wechselspiel

In den vergangenen Monaten haben die Lehrerinnen zusammen mit der Naturpädagogin verschiedene Unterrichtsformate erarbeitet, umgesetzt und reflektiert. So arbeiteten die Kinder etwa an fächerüber-

greifenden Gruppenprojekten: Es wurden Hütten gebaut, eine Line-Dance-Performance einstudiert, ein Bewegungsparcours eingerichtet, Pilze gesucht und dokumentiert und Seilkonstruktionen angefertigt. Die Lerndokumentationen bilden dabei ein wichtiges Brücken- und Verknüpfungselement zwischen dem Unterricht in der Draussenschule und demjenigen im Schulhaus: Projektheft, Lapbooks, Fotografien und auch Videos werden eingesetzt, um das Lernen sichtbar zu machen und zu reflektieren. Diese Vielfalt an Lernprodukten hat unweigerlich auch Auswirkungen auf die Aufgaben- und Beurteilungskultur der Schule

Zeihen. Nebst den fächerübergreifenden Projektformen werden aber auch Inhalte aus spezifischen Fächern in der Draussenschule thematisiert und vertieft.

Mathematik mit Tannzapfen und Buchennüssen

An einem Donnerstagvormittag in der zweiten Septemberhälfte zeigt sich der Spätsommer nochmals in voller Pracht. «76, 77, 78, 79» – ein kurzes Zögern, der Schritt stockt, dann «80». Und weiter im Text: «81, 82, 83» – rhythmisch, gleichmässig, Schritt für Schritt. Eine Gruppe Unterstufenschülerinnen ist auf dem Weg zum Waldplatz. Der Weg dorthin wird zum Lernen genutzt. «Ich kann vorwärts, rückwärts und in Schritten zählen», so die angestrebte Kompetenz aus dem Matheunterricht. Die zählenden Wandergrüppchen haben sich dem Lernstand entsprechend gebildet. Später beim Waldplatz vertiefen die Kinder der 1. bis 3. Klassen ihr Zahlenverständnis. Mit verschiedenen Waldmaterialien erkunden sie die Stellenwerttafel und üben die Zehnerübergänge: Steinchen bilden die Einer, Tannzapfen die Zehner. Gewisse Kinder ergänzen ihre Zahlen mit Zweigen (Hunderter) und Buchennüssen (Tausender). Mit gleichem System operieren einen Tag später die Mittelstufenkinder im Millionenraum und lösen herausfordernde Additions- und Subtraktionsaufgaben in einer Rechenpyramide, die mit Ästen auf dem Waldboden ausgelegt ist.



Die Draussenschule fokussiert einen handlungsorientierten und fächerverbindenden Unterricht.

Ich höre und vergesse, ich sehe und behalte, ich handle und verstehe

Die Schule Zeihen geht mit der Draussenschule neue Wege, vor allem aber entdeckt sie neue Lernräume. Kompetenzorientiertes Lernen verlangt Wissen, Können und Wollen und soll an konkreten Handlungen geschehen. Die Frage stellt sich, ob das Schulzimmer mit Tischen, Stühlen und Arbeitsblättern diesem Anspruch (immer) gerecht wird oder ob zeitgemässes und nachhaltiges Lernen nicht neue Orte braucht. Die Schule Zeihen hat sich im Rahmen der Draussenschule aufgemacht, Antworten auf diese Frage zu finden. Nicht nur der Wald, sondern auch das Dorf, die lokale Wirtschaft, Landwirtschaftsbetriebe und nicht zuletzt der digitale Raum können in Zukunft Teil dieses Unterfangens werden und ein dezentrales Verständnis von Schul- respektive Lernraum etablieren. Die Auswirkungen der Draussenschule sind im Schulalltag vielschichtig und weitreichend. Das Kollegium muss sich aktiv mit einem gemeinsamen Lernverständnis auseinandersetzen, sich über Aufgaben- und Beurteilungsformen unterhalten und Unterrichtsplanung und -durchführung in kooperativer Weise initiieren. Das Zeitalter des Einzelkämpfertums im Schulwesen endet mit diesem Vorhaben endgültig. Vielleicht findet sich gerade da der Schlüssel zu einer zukunftsgerichteten Schule: wenn Lehrende wieder zu Lernenden werden.
Daniel Jeseneg, Schulleiter

Das Naturama unterstützt und berät die Schule Zeihen im Entwicklungsprozess der Draussenschule fachkundig.

Kontaktaufnahme für interessierte Schulen und Lehrpersonen betreffend Beratungsangebote zum Lernort Natur, zur naturnahen Schulhausumgebung und zum Naturama-E-Learning-Portal expedio.ch:
umweltbildung@naturama.ch,
Tel. 062 832 72 60

EINZIGARTIGE SCHULREISE FÜR JEDES ALTER

IDEALER AUSFLUG FÜR
SCHULKLASSEN

PICKNICKPLÄTZE IN DER
UMGEBUNG VORHANDEN

MIT ODER OHNE FÜHRUNG
ZU BESICHTIGEN

WEITERE INFOS
WWW.HOELLGROTTEN.CH



„Hier können Lernende
Naturphänomene
entdecken, erleben
und daraus lernen.“

Silvan Rieben
Lehrer Sekundarschule Wallrüti,
Oberwinterthur

Begeisterung für die Naturwissenschaften wecken

Schulexkursionen, Arbeitsmaterialien,
Fortbildungen und Freihandexperimente:
Das Technorama bringt's.

www.technorama.ch



Publireportage

Das grösste Klassenzimmer der Schweiz

Neu: gratis Arbeitsblätter

Der Kanton Schwyz bietet eine attraktive Auswahl an ausserschulischen Lernorten zur Schweizer Geschichte sowie zu Tier- und Naturthemen. Diese sind im «grössten Klassenzimmer der Schweiz» zusammengefasst. Neu bieten sie Arbeitsblätter für den Unterricht an und ermöglichen so den Lehrpersonen, Klassenexkursionen einfacher vor- und nachzubereiten. Die Unterlagen richten sich an Schülerinnen und Schüler des 2. und 3. Zyklus und können kostenlos auf www.groesstesklassenzimmer.ch heruntergeladen werden.

Viele Vorteile

Die ausserschulischen Lernorte im Kanton Schwyz bieten neben der kurzen Anreise weitere Vorteile: Bei den Institutionen mit Bildungsauftrag sind Eintritt und Führung kostenlos. Die ausserschulischen Lernorte können das ganze Jahr hindurch besucht werden. Die neuen Unterlagen für Schulen enthalten auch Aufgaben für einen selbstständigen Besuch. Die Aufgaben orientieren sich am Lehrplan 21 und wurden von Fachpersonen für Didaktik entwickelt.

Das «grösste Klassenzimmer der Schweiz», das sind: Bundesbriefmuseum, Forum Schweizer Geschichte, Hohle Gasse, Kloster Einsiedeln, Morgarten sowie Natur- und Tierpark Goldau.



Drei Schülerinnen auf dem History Run im Ort Schwyz. Foto: Beat Brechbühl.

Vermittlung von Kunst digital

Aargauer Kunsthaus. Mit dem digitalen Format der gestalterischen Live-Workshops bildet das Aargauer Kunsthaus ortsunabhängig und interaktiv und pflegt den Kontakt mit Schulen, auch in Zeiten des Coronavirus und darüber hinaus.

Mit dem Angebot der einstündigen Live-Workshops will das Aargauer Kunsthaus gerade in Zeiten wie diesen eine gute Alternative bieten, den Schülerinnen und Schülern künstlerische Themen und Techniken näherzubringen, auch wenn der Besuch des Kunsthauses nicht möglich ist.

Im Rahmen des gestalterischen Unterrichts können Lehrpersonen aus drei verschiedenen Angeboten wählen. Damit die Schüler und Schülerinnen bei Fragen oder Schwierigkeiten ausreichend betreut werden können, sind die Workshops auf 12er-Gruppen ausgerichtet. Über die Videochatfunktion von ZOOM werden die Workshops live von einer Vermittlerin beziehungsweise einem Vermittler des Aargauer Kunsthauses angeleitet.

In allen drei Workshops wird mit einfachen Materialien gearbeitet. Die angeleiteten Techniken sind selbstständig zu handhaben, stufengerecht zugeschnitten, fassen auf Themen der Sammlung des Aargauer Kunsthauses und laden dazu ein, nach Workshopende mit der gelernten Technik weiter zu experimentieren. Was ursprünglich als Format für Schulklassen von Zyklus 2 und 3 konzipiert war, hat sich im Verlauf des letzten Jahres zu einem beliebten Gefäss für Lehrpersonenteams und Studierendengruppen entwickelt. Während die Volksschule geöffnet blieb, mussten die Hochschulen von Präsenzunterricht absehen und auch die Sek-II-Stufe war bis vor kurzem im Fernunterricht. So bieten sich die gemeinschaftlich ausgerichteten Workshops an, aus dem Heimbüro oder vom Küchentisch aus miteinander künstlerische Techniken kennenzulernen, neue Ideen und kreative Einflüsse in den Alltag zu bringen.

Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung & Anlässe, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS



Silja Burch. Foto: ullmann.photography.

Workshoptemen: «Wandelbares Porträt», «Druckfrisch» und «Formen in Bewegung»

Kosten: 125 Franken pro Halbklass (maximal zwölf Schülerinnen und Schüler pro Workshop plus eine zuschauende Person); 190 Franken pro Team Erwachsene. Dauer: 1 Stunde, Termin nach Vereinbarung. Kontakt: kunstvermittlung@ag.ch oder Tel. 062 835 23 31

Vorbereitung: Die Materiallisten sind auf www.aargauerkunsthau.ch/vermittlung/schulen publiziert.

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für die Live-Workshops beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch



Die Heidenküche gehört zu den ersten in der Schweiz entdeckten altsteinzeitlichen Fundstellen. Fotos: zVg.

Naturerlebnis und Wissen in einem

Karstlehrpfad im Laufental. Lehmige Höhlen, kristallklare Quellen, geheimnisvolle Bachschwinden: Der Karstlehrpfad zwischen Zwingen und Grellingen führt durch ein Gebiet voller rätselhafter Objekte. Die leichte Wanderung auf ausgeschilderten Wegen ist eine Exkursion wert.

Nach Zwingen – wo der Pfad beginnt – gelangt man mit dem Zug von Olten in

60, von Aarau in 75 und von Solothurn in 90 Minuten. Der Lehrpfad führt ins Kaltbrunnental, folgt ihm bis fast zur Mündung und endet in Grellingen.

Der geologische Begriff Karst steht für eine durch Wasser ausgelaugte Gebirgslandschaft aus Kalkstein oder Gips mit unterirdischen Entwässerungen und Höhlensystemen. Auf 14 Schautafeln wird über Karst, Höhlen, Höhlenbewohner

(Menschen, lichtscheue Tiere), Höhlenforschung, Archäologie sowie den Schutz der empfindlichen Karstlandschaft informiert.

Festes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung sorgen dafür, dass die je nach Witterung und Beschaffenheit feuchte und lehmige Naturwelt genossen werden kann. Der Karstlehrpfad ist acht Kilometer lang, die reine Gehzeit beträgt zweieinhalb bis drei Stunden.

Spannende Höhleneingänge

Der Pfad führt unter anderem vorbei am Bättlerloch, das mit einer Länge von einem Kilometer die längste Höhle der Nordwestschweiz ist. Ein Befahren der Höhlen oder die Besichtigung der unterirdischen Systeme ist für Höhlenunkundige zu gefährlich. Indes ermöglicht eine mitgebrachte Taschenlampe den Schülerinnen und Schülern, einen spannenden Blick zu werfen in kleinere Höhlen – und dabei über verborgene Geheimnisse zu fabulieren oder über verborgene Schätze zu spekulieren!

Höhlenbewohner?

Die Region zwischen Möhlin und Delsberg blieb in der letzten grossen Eiszeit eisfrei. Die Höhlen im Laufental wurden





Zahlreiche Fundstücke aus der Heidenküche.

seit der Zeit der Neandertaler vor mehr als 50000 Jahren immer wieder von Jägern und Sammlern aufgesucht. Ihre Spuren in den natürlichen Abris blieben wegen dem anhaltenden Schutz vor direktem Niederschlag und den stabilen, kühlen Temperaturen gut erhalten. Bereits 1883 entdeckte man in der Heidenküche Steinwerkzeuge, die darauf hindeuten, dass die Höhle zeitweise richtig bewohnt worden war.

Fledermäuse und Co.

Viele Tiere residieren gerne in Höhlen. In den unterirdischen Grotten und Höhlen von Basel und Laufen wurden bislang 48 verschiedene Tierarten nachgewiesen. Die meisten dieser «Bewohner» sind nur vorübergehende Gäste und wechseln je nach Störung oder Futterangebot ihren

Standort. Fledermäuse benutzen die Höhlen sehr gerne als Schlafplätze und teilweise auch als Winterquartier.

Führungen für Schulklassen

Realisiert wurde der Karstlehrpfad vom Höhlenforscher-Verein BS und der Promotion Laufental. Für interessierte Schulklassen werden Führungen angeboten. Die speziell ausgebildeten Lehrpfadexpertinnen und -experten erklären die Schautafeln im Detail und weisen auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Geschichten aus dieser Naturlandschaft hin – vertraut mit dem Pfad und der Region kennen sie nicht nur die trockene Theorie, sondern auch die feuchte Praxis! Die Führungen können je nach Bedarf zeitlich und inhaltlich individuell gestaltet werden. Höhlenführungen wer-

den jedoch aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt. Es wird empfohlen, grössere Klassen in zwei Gruppen parallel zu führen. Tarif pro Gruppe: 150 Franken.

Spezialangebot: Exkursionen zum internationalen Jahr «Caves and Karst»

Im Jahre 2021 führen diese Exkursionen «Caves and Karst» zu den Höhlen im Kaltbrunnental und behandeln den Fundort des Skeletts der ältesten Schweizerin UNA (Birmatten-Basisgrotte in Nenzlingen). Die Reise führt somit auch ins Museum Laufental, wo eine Replika von



Weissrandfledermaus.

Zwar waren die Höhlen bewohnt, aber diese Zeichnung des Birstals zeigt: Die Menschen damals bevorzugten grundsätzlich Siedlungsplätze unter freiem Himmel, wo sie auch der Jagd und dem Sammeln essbarer Pflanzen nachgingen. Zeichnung: Kurt Keller.



Was für ein Programm!

UNA steht und die Lebensweise der ersten Siedler genauer beschrieben wird.

Mögliche Treffpunkte: Bahnhof Grellingen oder Zwingen, Laufen: Museum Laufental. Gruppengrösse: keine Beschränkung. Tarif pro Gruppe: 250 Franken.

Susanne Schneider

Kontakt und weitere Informationen

Umfassende Hintergrundinformationen, anschauliche Beschreibungen, Karten und weiterführende Links zum Lehrpfad finden sich auf www.karstlehrpfad.ch.

Kontakt: Rolf Zimmerli, 061 761 85 39, info@karstlehrpfad.ch.

Gut zu wissen

► Grosse Teile der Schweiz sind Karstgebiete. Karst nimmt etwa 20 Prozent der Landesfläche der Schweiz ein. Er kommt grösstenteils im Jura, in den Voralpen und im nördlichen Randgebiet der Alpen vor.

► Der Begriff «Karst» stammt aus der Region Kras, die nahe Triest, im Grenzgebiet von Italien und Slowenien liegt, wo die besonderen Phänomene der Kalklösung schon vor langer Zeit beschrieben wurden. Der Begriff wurde dann für alle Landschaften übernommen, die ähnliche Phänomene aufweisen (Karstregionen). (Quelle: Schweizerisches Institut für Speleologie und Karstforschung, La Chaux-de-Fonds, www.isska.ch).

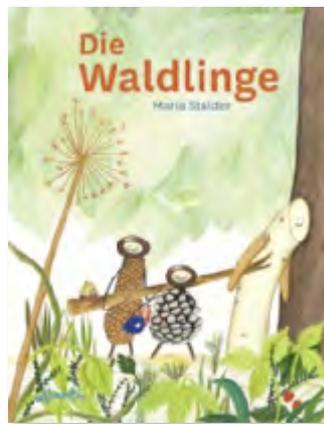
► Ponorhöhlen: Im Karst fehlen Bäche in der Regel, doch erreichen benachbarte Gewässer das Karstgebiet und werden von ihm verschluckt. Mit Ponor wird auf Serbokroatisch das Schluckloch eines Baches (oder Sees) bezeichnet. Gelegentlich sind Schwinden für Menschen begehbar, dann sprechen wir von Ponorhöhlen.

JuKiLi. Die Jugend- und Kinderliterartage der Solothurner Literaturtage kommen vom 3. bis 12. Mai in die Klassenzimmer in der ganzen Schweiz.

Das Angebot richtet sich an Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Das SCHULBLATT stellt die Bücher und Workshops in Kurzform vor.

Kindergarten

► **Maria Stalder: «Die Waldlinge»**



In Maria Stalders Bilderbuch bauen sich die «Waldlinge» mithilfe der Eichhörnchen und Mäuse Hütten. Als der starke Birkenkerl dem kleinen Lärchenzapfen ein Brett wegnimmt, gibt es Zoff, aber am Schluss treffen sich alle beim Festessen. Die mit Buntstift und Aquarell gezeichneten Bilder regen dazu an, selbst Naturmaterialien zu sammeln und mit dem Basteln und Spielen zu beginnen.

1. / 2. Klasse

► **Carla Haslbauer: «Die Tode meiner Mutter»**



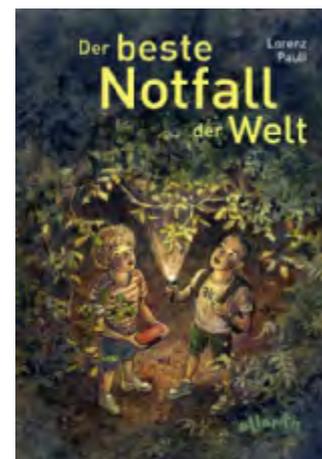
Im Laufe eines einzigen Tages macht Mama so manche Verwandlung durch: Mal ist sie ganz still, mal laut und aufbrausend. Am Tag spielt sie mit den Kindern. Am Abend aber verwandelt sich Mama in eine glamouröse Opernsängerin. Bei ihrem Bilderbuch-Debüt wurde Carla Haslbauer von der Welt der Oper inspiriert. Ihr leichter und farbenfroher Stil zeugt von ihrer Liebe zum Comic.

► **Thomas Meyer: «Wie der kleine Stern auf die Welt kam»**

Mithilfe eines Fernglases entdeckt der kleine Stern auf der Erde seine Wunschmama und seinen Wunschpapa. Da gibt es nur ein Problem: Die beiden Postangestellten wissen noch gar nichts voneinander. Zum Glück hat der Stern seine Freundin, die Eule, die eine tolle Idee hat. Thomas Meyer, Bestsellerautor und Erfinder von Motti Wolkenbruch, und Illustrator Mehrdad Zaeri vereinen in diesem Buch eine heitere wie philosophischen Geschichte mit wunderbar stimmungsvollen Bildern.

3./4. Klasse

► **Lorenz Pauli: «Der beste Notfall der Welt»**



Bloss das nicht! Gustav und Ben sind keine Freunde. Nur ihre Väter sind es. Und jetzt soll Ben für fast zwei Wochen bei Gustav wohnen? Das Einzige, was die beiden verbindet, ist eine angefahrene Maus, die sie gemeinsam pflegen. Lorenz Paulis erster Kinderroman pendelt ganz selbstverständlich zwischen Alltagskonflikten und fantastischen Überraschungen.

► **Eva Roth: «Lila Perk»**



Lilas Vater hat komische Ideen: Er möchte Urlaub in der Wildnis machen, Lila soll Auto fahren lernen und er hat Frau Stieger, Lilas Lehrerin, von den Urlaubsplänen erzählt. Das ist alles irritierend, weil er seit Mamas Tod geistesabwesend war und kaum mit Lila gesprochen hat. Für Lila geht das gar nicht: Der Vater und ihre Lehrerin – denkt er denn gar nicht mehr an Mama? Sie reisst aus und fährt mit dem Auto bis zum Dorf.

5./6. Klasse und Oberstufe

► **Fabian Menor: «Elise», La Joie de lire**



Der junge Genfer Fabian Menor (*1997) legt mit «Elise» seinen ersten veröffentlichten bande dessinée vor. Die Veranstaltung findet auf Französisch mit deutscher Übersetzung statt.

Oberstufe

► **Marina K: «Je suis grosse»**



«Ich bin fett, und auch wenn ich versuche, es zu verstecken, mag ich es nicht.» In ihrer Graphic Novel rechnet Marina K, eine junge Künstlerin aus der französischen Schweiz, mit dem Elend ab, das ihr durch ihr Übergewicht auferlegt wird. Das Buch ist klug und von einem verzweifelten Humor durchzogen. Die Lesung und das Gespräch finden auf Französisch und Deutsch statt, mit Übersetzung.

► **Ronja Fankhauser: «Tagebuchtage Tagebuchnächte»**

Die Autorin hat mit ihrer Maturaarbeit über Tagebücher von Jugendlichen einen Bestseller gelandet. Die Ausschnitte aus Originaldokumenten geben Einblick in das, was es heisst, erwachsen zu werden: eine ständige Achterbahnfahrt.

Workshop 4./5./6. Klasse

► **Laura Simon und Cary Steinmann: «Ting! Wie Marketing die Welt verführt»**

Auf dem Computer, Smartphone oder Tablet, im TV, im Kino, in Zeitschriften, auf Plakaten, im Bus: Überall poppen Bilder auf, laufen Fernsehspots und Wettbewerbe, hängen Plakate und Aufkleber. Die Kinder erfahren, dass hinter jeder Marke eine Idee steckt, warum wir uns gerne von Influencern beeinflussen lassen und was Marketing mit einem Butterbrot gemeinsam hat.»

Workshop 6. Klasse / Oberstufe

► **Spoken Word mit Daniela Dill und Jens Nielsen**



Wie kommt eine Idee aufs Blatt und vom Blatt in den Raum? Gemeinsam mit der Autorin Daniela Dill und dem Autor Jens Nielsen schreiben die Jugendlichen ihre eigenen Texte. Ob leise, ob laut, absurd oder komisch, ob in Gedichtform, Dialog oder Rap: Beim Spoken Word ist alles möglich. Dabei steht immer das gesprochene Wort im Zentrum.

Zusammenstellung der Kurzbeschreibungen:
Susanne Schneider / Solothurner Literaturtage

Anmeldung bis am 16. April auf www.literatur.ch. Die Zahl der buchbaren Lesungen und Workshops ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Genauere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie ebenfalls auf www.literatur.ch.

6. November 20 – 10. Oktober 21

Das ist
Baden.



Historisches Museum Baden
www.museum.baden.ch

ZEITSPRUNG BILDUNG

BBC-Werkschule,
Lehre, Traumberuf



Erlebnis Hallwilersee

Kurs- und Rundfahrten
Extrafahrten zum günstigen Schultarif

5616 Meisterschwanden, Telefon 056 667 00 00
info@schiffahrt-hallwilersee.ch, www.schiffahrt-hallwilersee.ch

Was steckt hinter der Steckdose?

Lernwelt Energie:
Experimente
und Workshops

Um diese Frage zu beantworten,
bieten wir Ihnen eine geschickte
Kombination aus Workshops
und spannenden Experimenten.
Alle sind willkommen!

Anmeldung
Montag und Freitag: 9–13 Uhr
Mittwoch: 13–17 Uhr
Telefon: +41 61 415 44 38
Angebote kostenlos

Die Angebote finden in den
Werkstätten von Primeo Energie
an der Weidenstrasse 5 in
Münchenstein und an der
Aarburgerstrasse 39 in Olten statt.

Weitere Informationen
primeo-energie.ch/lernwelt-energie



Stille Natur, lebendiges Thal!



Dem Himmel nah: Die «Wolken» in luftiger Höhe sind aus vielen kleinen Holzlatten und bringen Klein und Gross zum Träumen. Fotos: © Holzweg Thal.

Naturpark Thal. Der Naturpark Thal im wilden Solothurner Jura ist ein ideales Ausflugsziel für die nächste Klassenexkursion. Dabei wird das Klassenzimmer für einen Tag in den Naturpark Thal verlegt. Die Bildungsfachstelle vor Ort stellt ein spannendes Tagesprogramm zusammen – Besuch des Holzwegs Thal inklusive.

Wer Bildung erleben und mit viel Bewegung sowie mit unvergesslichen Begegnungen mit der Natur, Umwelt und Kultur verbinden möchte, wird im Naturpark Thal fündig. Der einzigartige Natur- und Lebensraum eignet sich als Destination für die Schulreise genauso wie auch als ausserschulischer Lernort.

Burgen, Ruinen, Ritter

Stellen Sie sich vor, wie sich der leichte Morgennebel langsam verzieht und der Zug durch die enge Klus in die Station Thalbrücke einrollt. Hoch oben auf einem steilen Felsen thront das Schloss Alt Falkenstein, und bei der Durchfahrt wird der Blick frei in ein weites und wunderschönes Tal. Ein spannender Tag beginnt. Sie befassen sich im Unterricht gerade thematisch mit dem Mittelalter? Dann lohnt es sich, im Naturpark Thal eine Führung zu buchen über die historischen

Hintergründe der Burgen und Ruinen im Thal. Schon die Kelten haben das Thal besiedelt und damit das erste Kapitel einer langen Geschichte geschrieben. Auf der Führung erfahren die Schülerinnen und Schülerinnen die Fortsetzung der Geschichte und tauchen ein in die Welt der Ritter und Herrschaften im Thal.

Kunst und Holz

Nach diesem Ausflug ins Mittelalter empfiehlt sich ein Besuch des Holzwegs Thal, wo Gross und Klein ins Staunen kommen. Die spielerischen Kunstinstallationen auf dem Holzweg Thal erlauben jeder Schülerin und jedem Schüler, das Holz auf eigne

Art mit allen Sinnen zu entdecken, mit den Augen, Ohren oder auch Händen – es ist ein Naturerlebnis der besonderen Art, geschaffen vom Künstler Sammy Deichmann aus dem Thal, gemeinsam mit Holzfachleuten von hier, für hier.

Nachhaltigkeit

Der regionale Naturpark legt grossen Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Natur und eine lokale Produktion. Die Besucherinnen und Besucher erleben, wie sich das Thal verantwortungsvoll entwickelt. Entdecken Sie den Naturpark Thal.

Zeno Steuri, Naturpark Thal



Leichtfüssig schlängelt sich der über 100 Meter lange «Tatzelwurm» über Wurzeln und Laub.

**Erlebnisbericht der Primarschule Hägendorf:**

«Wir wollten den drei Klassen das NMG-Thema Wald möglichst frei von Theorie, dafür umso anschaulicher vermitteln. Bei unserem Besuch des Naturparks Thal vor zwei Jahren lernten die Kinder die Fauna und Flora des Waldes kennen, sie entdeckten Tierspuren und konnten sich austoben. Nachdem wir am Eingang des Holwegs Thal von den Exkursionsleitern begrüsst worden waren, ging es zu Fuss durch ein kurzes Waldstück. Dort suchten wir versteckte Spuren von mannigfaltigen Waldtieren. Nach einer Pause gab es diverse Waldspiele und die Kinder durften eine Spur von einem Waldtier in einen Gipsabdruck drücken.

Es hat den Kindern grosse Freude bereitet; sie waren begeistert von den Spuren und ausgestopften Tieren, die für sie versteckt waren. Wir Lehrpersonen schätzten zudem die unkomplizierte Planung über E-Mail und Telefon mit den Verantwortlichen des Naturpark Thal. Wir können das Angebot empfehlen. Es bietet sich sehr an, wenn man das Thema Wald praktisch handelnd erleben und mit einer kompetenten Führung verbinden möchte.»

Im Namen der Lehrpersonen: Claudia Blättler

Weitere attraktive Angebote für alle Zyklen

► Bienenerlebnis (Zyklus 1 und 2)

Besuch in der Imkerei von Heidi Rütli mit einem Einblick in den Bienenstaat und abschliessender Honigdegustation.

► Auf Spurensuche im Wald (Zyklus 1 und 2)

Mit dem Jäger folgt man den Spuren der einheimischen Wildtiere im Wald

► Gümпис Weg in die Zukunft (Zyklus 2)

Rundweg mit acht Stationen zu den wichtigsten Aspekten einer nachhaltigen Lebensweise.

► Gemütlich rasante Parkwanderung (Zyklus 2 und 3 sowie Sek II)

Mit Lamas von Balsthal über den Holzweg nach Langenbruck und mit dem Solarbob hinunter ins Tal.

Praktische Infos

► **Anreise** Ab Oensingen mit der Oensingen-Balsthal-Bahn bis Balsthal. Danach gehts mit dem Postauto zu allen Ausgangspunkten für Exkursionen im Thal.

► **Verpflegung** Bei der Ruine Neu-Falkenstein sowie am anderen Ende des Holzwegs gibt es Picknickplätze mit Feuerstellen.

► **Allgemeine Auskünfte** Naturpark Thal, Hölzlistrasse 57, 4710 Balsthal
062 386 12 30; info@naturparkthal.ch

DAS GRÖSSTE⁺ KLASSENZIMMER DER SCHWEIZ

SCHULE EINMAL ANDERS

Neu mit Arbeitsblätter für den Unterricht



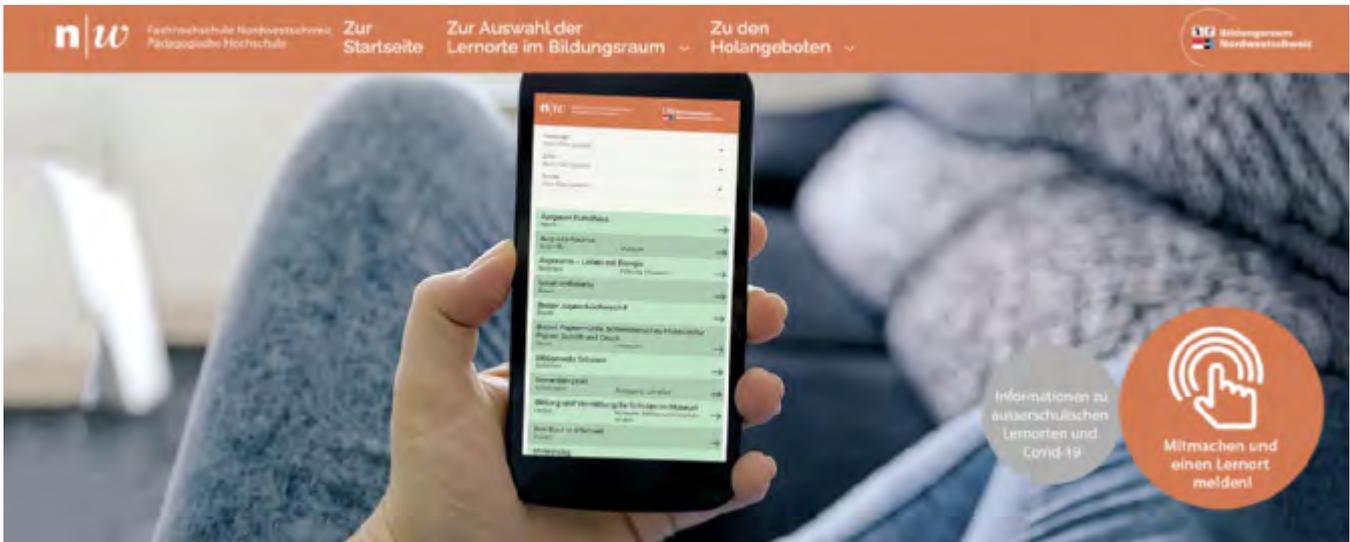
SCHULEXKURSIONEN NACH LEHRPLAN 21

Im Kanton Schwyz wird Geschichte lebendig und Natur erlebbar. Er beheimatet Originalschauplätze der Schweizer Geschichte, Schauplätze von identitätsstiftenden Mythen und ein Kompetenzzentrum für europäische Wildtiere und Naturschutz. Diese ausserschulischen Lernorte bieten stufengerechte Angebote für Schulklassen nach Lehrplan 21. Zusammen sind sie «das grösste Klassenzimmer der Schweiz».

- Bundesbriefmuseum
- Forum Schweizer Geschichte Schwyz
- Hohle Gasse
- Kloster Einsiedeln
- Morgarten
- Natur- und Tierpark Goldau

www.groesstesklassenzimmer.ch

Ausserschulische Lernorte in der Nordwestschweiz



Das Lernen im Schulzimmer mit dem Lernen an ausserschulischen Lernorten verknüpfen: das ist das Ziel des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz». Fotos: Screenshots des Portals.

Portal. Das Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» der Pädagogischen Hochschule FHNW stellt eine reichhaltige Palette von Angeboten zur Erweiterung des Unterrichts über die Grenzen des Schulzimmers hinaus zur Verfügung.

Ein Mausklick macht organisatorische und inhaltliche Basisinformationen zu rund 150 ausserschulischen Lernorten im Bildungsraum Nordwestschweiz verfügbar. Gleiches gilt für knapp 40 Angebote

ausserschulischer Organisationen, die in die Schule geholt werden können.

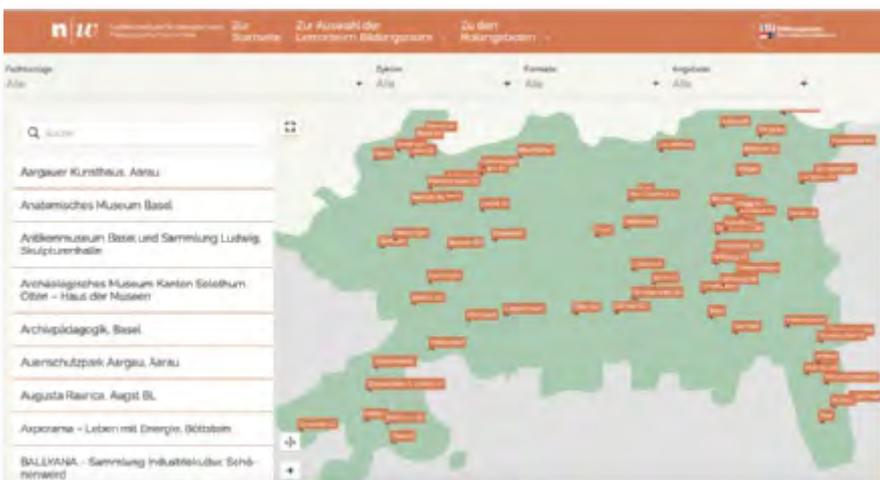
Lernorte im Bildungsraum sichtbar werden lassen

Das Portal beruht auf einer seit längerer Zeit bestehenden und im Laufe der letzten zwei Jahre überarbeiteten und erweiterten Datenbank. Geografisch bezieht es sich auf das politische Gebilde «Bildungsraum Nordwestschweiz», welches das Angebot auch trägt. Einen wichtigen Impuls für den Aufbau des Portals gab der neue

Lehrplan, der die Verbindung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen beim schulischen Lernen hoch gewichtet. Dieser explizit formulierte Anspruch an den Unterricht kann durch den Einbezug ausserschulischer Lernorte oder von Holangeboten gut aufgenommen werden, womit das Portal auch vielseitige Impulse für die Unterrichtsentwicklung geben kann.

Kulturelle Leuchttürme und unscheinbare Preziosen

Die Liste der bisher fast 200 Angebote umfasst neben den bestens eingeführten und renommierten Institutionen der Kulturvermittlung in allen vier Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz eine Vielzahl von weniger bekannten, jedoch ebenfalls höchst attraktiven und vielfach in der Landschaft frei zugänglichen ausserschulischen Lernorten. Diese können über verschiedene Filterfunktionen aufgerufen werden: über den Bezug zu einem Schulfach, über ihre Eignung für die verschiedenen Zyklen, über die Form des Angebots oder über Hinweise auf spezifische didaktische Settings und verfügbare Materialien. Eine Übersichtskarte, eine alphabetisch geordnete Liste und kurze Steckbriefe eröffnen zusätzliche Zugänge zu den Kontaktdaten und Links und weiteren relevanten Informationen zu den ausserschulischen Lernorten.



Rund 200 Angebote im Bildungsraum Nordwestschweiz umfasst das Portal bis jetzt – und es soll weiter wachsen.

Nahausflüge und digitale Exkursionen



Die rosa Badekeppe, die aktuell bestimmte Assoziationen auslöst, kann als Ausstellungsobjekt auch digital betrachtet werden. Historisches Museum Baden. Badekeppe um 1970 (Leihgabe Martha Wieland). Foto: Nici Jost.

Themenheft «Ausflüge und Exkursionen». Wohl alle freuen sich darauf, wenn Ausflüge und Exkursionen wieder unbeschwert stattfinden können. Das SCHULBLATT stellt attraktive Möglichkeiten in die nahe Umgebung und Natur vor und fragt in Museen nach, wie sie ihre Vermittlungsangebote der aktuellen Situation angepasst haben.

Einen Namen gemacht mit seinem Unterricht in der Natur hat sich Daniel Jeseneg, Lehrer und Schulleiter in Zeihen. In seinem Beitrag stellt er das neue Förderkonzept «Draussenschule» vor – seit diesem Schuljahr lernen, spielen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe während eines Vormittags pro Woche draussen, egal, ob es schneit oder die Sonne scheint (S. 10).

Sobald es die Situation erlaubt, lohnt sich eine Exkursion ins Laufental: Auf dem Karstlehrpfad tauchen die Klassen ein in die geheimnisvolle Welt von Höhlen und Bachschwinden.

Ebenfalls eine Entdeckung wert: der Naturpark Thal. Die Region im Solothurner Jura vereint Holz und Kunst und die attraktiven Vermittlungsangebote vor Ort

machen Schulwissen mit allen Sinnen erlebbar (S. 19).

In Staufen erleben jede Woche zwei Kindergartenklassen einen Waldvormittag, die ganze Schule praktiziert den regemässigen Unterricht draussen in der Natur. Stefanie Wolf, Kindergartenlehrerin in Staufen, empfiehlt ihren Berufskolleginnen und -kollegen jedoch auch die Möglichkeiten des ausserschulischen Lernorts Museum zu nutzen. Bea Stalder, Vermittlerin im Naturama Aargau, befragte Wolf zu ihren Erfahrungen nach einem Rundgang im Naturama (S. 24).

Die aktuelle Stapferhaus-Ausstellung «Geschlecht. Jetzt entdecken» schafft einen sinnlichen, inspirierenden Raum für die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht. Gerade Jugendlichen bietet die Ausstellung einen Ort, um sich mit Fragen rund um das Thema Geschlecht zu befassen. Für Lehrpersonen findet einmal im Monat eine kostenlose Einführung statt, verschiedene Unterrichtseinheiten stehen kostenlos zur Verfügung. Der Tipp der SCHULBLATT-Redaktion: Hingehen, sobald es wieder möglich ist! (S. 29)

Weil Hingehen noch nicht möglich ist, kommen die Kinder- und Jugendliteraturtage dieses Jahr ins Schulzimmer. Wir stellen das attraktive Angebot (S. 16) vor. Die traditionelle Solothurner Kulturwoche kommt seit jeher in die Schulhäuser. Warum dieses Angebot gerade auch in schwierigen Zeiten so wichtig ist, lesen Sie im Interview mit der Verantwortlichen der Kulturwoche, Gabriella Affolter (S. 30).

Das Historische Museum in Baden hat etliche digitale Vermittlungsangebote entwickelt, teils auch in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen. Viel Neues ist entstanden, Heidi Pechlaner Gut, Leiterin Bildung und Vermittlung, gibt einen kurzen Überblick (S. 26). Lesenswert auch das Porträt über Luisa Bertolaccini. Warum Luisa Bertolaccini, die Leiterin des Historischen Museums Olten, das Historische Museum in Baden bestens kennt, erfahren Sie im Porträt (S. 38).

Sind Sie auf der Suche nach weiteren Inspirationen für Ihre Schulreise oder Exkursion an einen ausserschulischen Lernort? Vielleicht werden Sie auf der reichen Palette des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» fündig. Die Datenbank der PH FHNW umfasst rund 200 Angebote (S. 21). Eine erleichterte Planung stellt auch Aargau Tourismus in Sicht: Ende 2021 wird eine Webplattform zur Verfügung stehen, die ab 2022 das Suchen, Planen und Buchen vereinfachen soll. Einer der Vorteile der Plattform wird die Integration des ÖV-Ticketings sein (S. 23).

Wir wünschen eine anregende Lektüre und hoffen, Sie können die eine oder andere Idee für einen Ausflug nutzen – sei er digital oder real.

Irene Schertenleib und Susanne Schneider



Das Waldsofa bildet das Herzstück des Waldplatzes der Schule Zeihen. Fotos. Daniel Jeseneg.

Die Schule Zeihen geht neue Wege

Förderkonzept. An der Schule Zeihen wird seit Beginn dieses Schuljahrs «Draussenschule» praktiziert – einmal wöchentlich lernen, spielen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler auf der Mittelstufe während eines Vormittags draussen, egal, obs schneit oder die Sonne scheint. Daniel Jeseneg, Schulleiter in Zeihen, stellt das Konzept vor.

Der Nebel hängt tief und dicht im Geäst der Bäume an diesem Mittwochvormittag im November. Der Herbst ist nun da, so wie man es von ihm erwartet: kühl, feucht und mystisch. Dieser Zauber liegt auch auf den Gesichtern einer Gruppe Kinder. Still und starr stehen sie auf einem Waldweg. Ihre Augen haben sie geschlossen. Sie lauschen. Nach einer gefühlten Ewigkeit, ohne ein Zeichen, öffnen sich nach und nach die Augenpaare. Sie blinzeln, sie suchen nach Halt in der Landschaft. Kein Wort. Es wird gewartet, bis auch das letzte Kind wieder zurückgefunden hat. Eine Minute später erkennt man die Szenerie kaum wieder. Zu dritt und zu viert beugen sich die Kinder über eine Landkarte. Angeregt wird diskutiert und argumentiert. «Es kann ja

nicht sein, dass hier ständig ein Zug vorbeifährt. Das muss die Autobahn sein», meint ein gross gewachsener Junge und tippt auf eine dicke orange Linie auf der Karte. Er fügt hinzu: «Erstaunlich, dass man dies auf eine solche Distanz hört.» Die Lehrerin verfolgt die Diskussionen aufmerksam, bleibt jedoch im Hintergrund. Sie möchte das Zwiegespräch zwischen dem Raum und den Lernenden nicht stören.

Draussen lernen, spielen und arbeiten

Diese Szene zeigt Unterricht, so wie er seit Beginn dieses Schuljahrs an der Schule Zeihen praktiziert wird. Draussenschule steht am Mittwochvormittag auf dem Stundenplan der Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe. Einmal wöchentlich lernt, spielt und arbeitet jedes der 100 Kinder der Schule Zeihen an unterschiedlichen Wochentagen während eines Vormittags in der freien Natur – egal zu welcher Jahreszeit, egal ob bei Regen, Schnee oder Sonnenschein. Begleitet werden die Lernenden dabei von ihren Klassenlehrerinnen und einer Naturpädagogin. Das Thema «Orientierung» begleitet die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6.

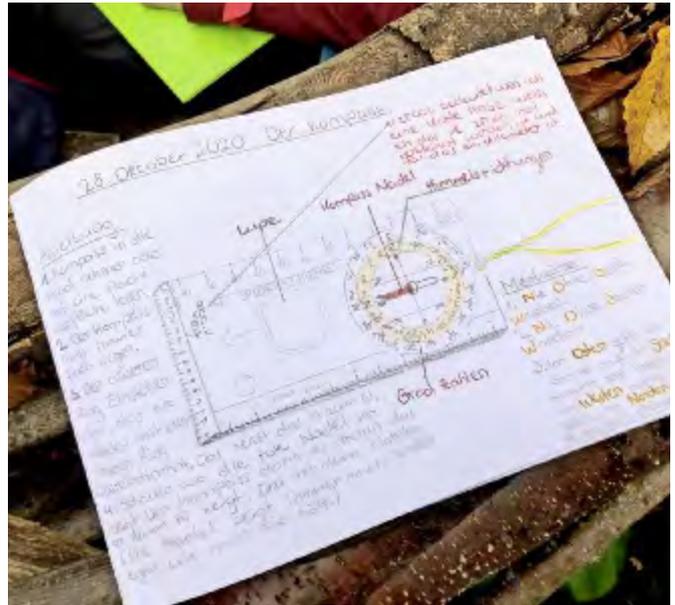
Klassen durch den Herbst. Karten lesen, sich mit dem Kompass orientieren, eigene Kartenskizzen erstellen, die Darstellungsformen der Topografie studieren und in der Umgebung wiedererkennen – die Draussenschule verpackt diese Themen in wirkungsvolle Lernaufgaben, setzt auf Handlung und Bewegung und fordert von allen Akteuren aufrichtige Anteilnahme ein.

Im Kern der Fördergedanke

Man könnte meinen, die Draussenschule steht für eine naturpädagogische Ausrichtung oder Profilierung der Schule Zeihen. Gewiss finden sich im gegenwärtigen Kollegium Lehrpersonen mit einer Affinität für die Natur und das ausserschulische Lernen unter freiem Himmel. Doch die Draussenschule gründet im Förderkonzept der Schule Zeihen, das im Zuge der neuen Ressourcierung der Aargauer Volksschule erarbeitet wurde. Im ihm werden Gefässe und Instrumente formuliert, die möglichst allen Kindern zugutekommen. Im Bereich der Organisation und Struktur und der pädagogischen Arbeit strebt die Schule mit dem Förderkonzept eine Akzentverschiebung von einer integrativen hin zu einer inklusiven



Auch im Wald kann die Mathematik herausfordernd sein.



Lernprodukte sind ein wichtiges Brückenelement zwischen dem Schulzimmer und der Draussenschule.

Haltung und Denkweise an. Die Draussenschule ist Teil der neuen Förderstruktur, die das Herzstück bei der jährlichen Ressourcen- und Pensenplanung darstellt. Fokussiert wird dabei das handlungsorientierte Lernen in der Natur, implizite Lerngelegenheiten, das Freispiel, die Bewegungsförderung und der achtsame und fürsorgliche Umgang mit der Natur.

Draussen und drinnen – ein Wechselspiel

In den vergangenen Monaten haben die Lehrerinnen zusammen mit der Naturpädagogin verschiedene Unterrichtsformate erarbeitet, umgesetzt und reflektiert. So arbeiteten die Kinder etwa an fächerüber-

greifenden Gruppenprojekten: Es wurden Hütten gebaut, eine Line-Dance-Performance einstudiert, ein Bewegungsparcours eingerichtet, Pilze gesucht und dokumentiert und Seilkonstruktionen angefertigt. Die Lerndokumentationen bilden dabei ein wichtiges Brücken- und Verknüpfungselement zwischen dem Unterricht in der Draussenschule und demjenigen im Schulhaus: Projektheft, Lapbooks, Fotografien und auch Videos werden eingesetzt, um das Lernen sichtbar zu machen und zu reflektieren. Diese Vielfalt an Lernprodukten hat unweigerlich auch Auswirkungen auf die Aufgaben- und Beurteilungskultur der Schule

Zeihen. Nebst den fächerübergreifenden Projektformen werden aber auch Inhalte aus spezifischen Fächern in der Draussenschule thematisiert und vertieft.

Mathematik mit Tannzapfen und Buchennüssen

An einem Donnerstagvormittag in der zweiten Septemberhälfte zeigt sich der Spätsommer nochmals in voller Pracht. «76, 77, 78, 79» – ein kurzes Zögern, der Schritt stockt, dann «80». Und weiter im Text: «81, 82, 83» – rhythmisch, gleichmässig, Schritt für Schritt. Eine Gruppe Unterstufenschülerinnen ist auf dem Weg zum Waldplatz. Der Weg dorthin wird zum Lernen genutzt. «Ich kann vorwärts, rückwärts und in Schritten zählen», so die angestrebte Kompetenz aus dem Matheunterricht. Die zählenden Wandergrüppchen haben sich dem Lernstand entsprechend gebildet. Später beim Waldplatz vertiefen die Kinder der 1. bis 3. Klassen ihr Zahlenverständnis. Mit verschiedenen Waldmaterialien erkunden sie die Stellenwerttafel und üben die Zehnerübergänge: Steinchen bilden die Einer, Tannzapfen die Zehner. Gewisse Kinder ergänzen ihre Zahlen mit Zweigen (Hunderter) und Buchennüssen (Tausender). Mit gleichem System operieren einen Tag später die Mittelstufenkinder im Millionenraum und lösen herausfordernde Additions- und Subtraktionsaufgaben in einer Rechenpyramide, die mit Ästen auf dem Waldboden ausgelegt ist.



Die Draussenschule fokussiert einen handlungsorientierten und fächerverbindenden Unterricht.

Ich höre und vergesse, ich sehe und behalte, ich handle und verstehe

Die Schule Zeihen geht mit der Draussenschule neue Wege, vor allem aber entdeckt sie neue Lernräume. Kompetenzorientiertes Lernen verlangt Wissen, Können und Wollen und soll an konkreten Handlungen geschehen. Die Frage stellt sich, ob das Schulzimmer mit Tischen, Stühlen und Arbeitsblättern diesem Anspruch (immer) gerecht wird oder ob zeitgemässes und nachhaltiges Lernen nicht neue Orte braucht. Die Schule Zeihen hat sich im Rahmen der Draussenschule aufgemacht, Antworten auf diese Frage zu finden. Nicht nur der Wald, sondern auch das Dorf, die lokale Wirtschaft, Landwirtschaftsbetriebe und nicht zuletzt der digitale Raum können in Zukunft Teil dieses Unterfangens werden und ein dezentrales Verständnis von Schul- respektive Lernraum etablieren. Die Auswirkungen der Draussenschule sind im Schulalltag vielschichtig und weitreichend. Das Kollegium muss sich aktiv mit einem gemeinsamen Lernverständnis auseinandersetzen, sich über Aufgaben- und Beurteilungsformen unterhalten und Unterrichtsplanung und -durchführung in kooperativer Weise initiieren. Das Zeitalter des Einzelkämpfertums im Schulwesen endet mit diesem Vorhaben endgültig. Vielleicht findet sich gerade da der Schlüssel zu einer zukunftsgerichteten Schule: wenn Lehrende wieder zu Lernenden werden. Daniel Jeseneg, Schulleiter

Das Naturama unterstützt und berät die Schule Zeihen im Entwicklungsprozess der Draussenschule fachkundig.

Kontaktaufnahme für interessierte Schulen und Lehrpersonen betreffend Beratungsangebote zum Lernort Natur, zur naturnahen Schulhausumgebung und zum Naturama-E-Learning-Portal expedio.ch: umweltbildung@naturama.ch, Tel. 062 832 72 60

EINZIGARTIGE SCHULREISE FÜR JEDES ALTER

IDEALER AUSFLUG FÜR
SCHULKLASSEN

PICKNICKPLÄTZE IN DER
UMGEBUNG VORHANDEN

MIT ODER OHNE FÜHRUNG
ZU BESICHTIGEN

WEITERE INFOS
WWW.HOELLGROTTEN.CH



„Hier können Lernende Naturphänomene entdecken, erleben und daraus lernen.“

Silvan Rieben
Lehrer Sekundarschule Wallrüti,
Oberwinterthur

Begeisterung für die Naturwissenschaften wecken

Schulexkursionen, Arbeitsmaterialien, Fortbildungen und Freihandexperimente: Das Technorama bringt's.

www.technorama.ch



Publireportage

Das grösste Klassenzimmer der Schweiz

Neu: gratis Arbeitsblätter

Der Kanton Schwyz bietet eine attraktive Auswahl an ausserschulischen Lernorten zur Schweizer Geschichte sowie zu Tier- und Naturthemen. Diese sind im «grössten Klassenzimmer der Schweiz» zusammengefasst. Neu bieten sie Arbeitsblätter für den Unterricht an und ermöglichen so den Lehrpersonen, Klassenexkursionen einfacher vor- und nachzubereiten. Die Unterlagen richten sich an Schülerinnen und Schüler des 2. und 3. Zyklus und können kostenlos auf www.groesstesklassenzimmer.ch heruntergeladen werden.

Viele Vorteile

Die ausserschulischen Lernorte im Kanton Schwyz bieten neben der kurzen Anreise weitere Vorteile: Bei den Institutionen mit Bildungsauftrag sind Eintritt und Führung kostenlos. Die ausserschulischen Lernorte können das ganze Jahr hindurch besucht werden. Die neuen Unterlagen für Schulen enthalten auch Aufgaben für einen selbstständigen Besuch. Die Aufgaben orientieren sich am Lehrplan 21 und wurden von Fachpersonen für Didaktik entwickelt.

Das «grösste Klassenzimmer der Schweiz», das sind: Bundesbriefmuseum, Forum Schweizer Geschichte, Hohle Gasse, Kloster Einsiedeln, Morgarten sowie Natur- und Tierpark Goldau.



Drei Schülerinnen auf dem History Run im Ort Schwyz. Foto: Beat Brechbühl.

Vermittlung von Kunst digital

Aargauer Kunsthaus. Mit dem digitalen Format der gestalterischen Live-Workshops bildet das Aargauer Kunsthaus ortsunabhängig und interaktiv und pflegt den Kontakt mit Schulen, auch in Zeiten des Coronavirus und darüber hinaus.

Mit dem Angebot der einstündigen Live-Workshops will das Aargauer Kunsthaus gerade in Zeiten wie diesen eine gute Alternative bieten, den Schülerinnen und Schülern künstlerische Themen und Techniken näherzubringen, auch wenn der Besuch des Kunsthauses nicht möglich ist.

Im Rahmen des gestalterischen Unterrichts können Lehrpersonen aus drei verschiedenen Angeboten wählen. Damit die Schüler und Schülerinnen bei Fragen oder Schwierigkeiten ausreichend betreut werden können, sind die Workshops auf 12er-Gruppen ausgerichtet. Über die Videochatfunktion von ZOOM werden die Workshops live von einer Vermittlerin beziehungsweise einem Vermittler des Aargauer Kunsthauses angeleitet.

In allen drei Workshops wird mit einfachen Materialien gearbeitet. Die angeleiteten Techniken sind selbstständig zu handhaben, stufengerecht zugeschnitten, fassen auf Themen der Sammlung des Aargauer Kunsthauses und laden dazu ein, nach Workshopende mit der gelernten Technik weiter zu experimentieren. Was ursprünglich als Format für Schulklassen von Zyklus 2 und 3 konzipiert war, hat sich im Verlauf des letzten Jahres zu einem beliebten Gefäss für Lehrpersonenteams und Studierendengruppen entwickelt. Während die Volksschule geöffnet blieb, mussten die Hochschulen von Präsenzunterricht absehen und auch die Sek-II-Stufe war bis vor kurzem im Fernunterricht. So bieten sich die gemeinschaftlich ausgerichteten Workshops an, aus dem Heimbüro oder vom Küchentisch aus miteinander künstlerische Techniken kennenzulernen, neue Ideen und kreative Einflüsse in den Alltag zu bringen.

Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung & Anlässe, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS



Silja Burch. Foto: ullmann.photography.

Workshoptemen: «Wandelbares Porträt», «Druckfrisch» und «Formen in Bewegung»

Kosten: 125 Franken pro Halbklass (maximal zwölf Schülerinnen und Schüler pro Workshop plus eine zuschauende Person); 190 Franken pro Team Erwachsene. Dauer: 1 Stunde, Termin nach Vereinbarung. Kontakt: kunstvermittlung@ag.ch oder Tel. 062 835 23 31

Vorbereitung: Die Materiallisten sind auf www.aargauerkunsthaus.ch/vermittlung/schulen publiziert.

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für die Live-Workshops beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch



Die Heidenküche gehört zu den ersten in der Schweiz entdeckten altsteinzeitlichen Fundstellen. Fotos: zVg.

Naturerlebnis und Wissen in einem

Karstlehrpfad im Laufental. Lehmige Höhlen, kristallklare Quellen, geheimnisvolle Bachschwinden: Der Karstlehrpfad zwischen Zwingen und Grellingen führt durch ein Gebiet voller rätselhafter Objekte. Die leichte Wanderung auf ausgeschilderten Wegen ist eine Exkursion wert.

Nach Zwingen – wo der Pfad beginnt – gelangt man mit dem Zug von Olten in

60, von Aarau in 75 und von Solothurn in 90 Minuten. Der Lehrpfad führt ins Kaltbrunnental, folgt ihm bis fast zur Mündung und endet in Grellingen.

Der geologische Begriff Karst steht für eine durch Wasser ausgelaugte Gebirgslandschaft aus Kalkstein oder Gips mit unterirdischen Entwässerungen und Höhlensystemen. Auf 14 Schautafeln wird über Karst, Höhlen, Höhlenbewohner

(Menschen, lichtscheue Tiere), Höhlenforschung, Archäologie sowie den Schutz der empfindlichen Karstlandschaft informiert.

Festes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung sorgen dafür, dass die je nach Witterung und Beschaffenheit feuchte und lehmige Naturwelt genossen werden kann. Der Karstlehrpfad ist acht Kilometer lang, die reine Gehzeit beträgt zweieinhalb bis drei Stunden.

Spannende Höhleneingänge

Der Pfad führt unter anderem vorbei am Bättlerloch, das mit einer Länge von einem Kilometer die längste Höhle der Nordwestschweiz ist. Ein Befahren der Höhlen oder die Besichtigung der unterirdischen Systeme ist für Höhlenunkundige zu gefährlich. Indes ermöglicht eine mitgebrachte Taschenlampe den Schülerinnen und Schülern, einen spannenden Blick zu werfen in kleinere Höhlen – und dabei über verborgene Geheimnisse zu fabulieren oder über verborgene Schätze zu spekulieren!

Höhlenbewohner?

Die Region zwischen Möhlin und Delsberg blieb in der letzten grossen Eiszeit eisfrei. Die Höhlen im Laufental wurden





Zahlreiche Fundstücke aus der Heidenküche.

seit der Zeit der Neandertaler vor mehr als 50000 Jahren immer wieder von Jägern und Sammlern aufgesucht. Ihre Spuren in den natürlichen Abris blieben wegen dem anhaltenden Schutz vor direktem Niederschlag und den stabilen, kühlen Temperaturen gut erhalten. Bereits 1883 entdeckte man in der Heidenküche Steinwerkzeuge, die darauf hindeuten, dass die Höhle zeitweise richtig bewohnt worden war.

Fledermäuse und Co.

Viele Tiere residieren gerne in Höhlen. In den unterirdischen Grotten und Höhlen von Basel und Laufen wurden bislang 48 verschiedene Tierarten nachgewiesen. Die meisten dieser «Bewohner» sind nur vorübergehende Gäste und wechseln je nach Störung oder Futterangebot ihren

Standort. Fledermäuse benutzen die Höhlen sehr gerne als Schlafplätze und teilweise auch als Winterquartier.

Führungen für Schulklassen

Realisiert wurde der Karstlehrpfad vom Höhlenforscher-Verein BS und der Promotion Laufen. Für interessierte Schulklassen werden Führungen angeboten. Die speziell ausgebildeten Lehrpfadexpertinnen und -experten erklären die Schautafeln im Detail und weisen auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Geschichten aus dieser Naturlandschaft hin – vertraut mit dem Pfad und der Region kennen sie nicht nur die trockene Theorie, sondern auch die feuchte Praxis! Die Führungen können je nach Bedarf zeitlich und inhaltlich individuell gestaltet werden. Höhlenführungen wer-

den jedoch aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt. Es wird empfohlen, grössere Klassen in zwei Gruppen parallel zu führen. Tarif pro Gruppe: 150 Franken.

Spezialangebot: Exkursionen zum internationalen Jahr «Caves and Karst»

Im Jahre 2021 führen diese Exkursionen «Caves and Karst» zu den Höhlen im Kaltbrunnental und behandeln den Fundort des Skeletts der ältesten Schweizerin UNA (Birmatten-Basisgrotte in Nenzlingen). Die Reise führt somit auch ins Museum Laufen, wo eine Replika von



Weissrandfledermaus.

Zwar waren die Höhlen bewohnt, aber diese Zeichnung des Birstals zeigt: Die Menschen damals bevorzugten grundsätzlich Siedlungsplätze unter freiem Himmel, wo sie auch der Jagd und dem Sammeln essbarer Pflanzen nachgingen. Zeichnung: Kurt Keller.



Was für ein Programm!

UNA steht und die Lebensweise der ersten Siedler genauer beschrieben wird.

Mögliche Treffpunkte: Bahnhof Grellingen oder Zwingen, Laufen: Museum Laufental. Gruppengrösse: keine Beschränkung. Tarif pro Gruppe: 250 Franken.

Susanne Schneider

Kontakt und weitere Informationen

Umfassende Hintergrundinformationen, anschauliche Beschreibungen, Karten und weiterführende Links zum Lehrpfad finden sich auf www.karstlehrpfad.ch.

Kontakt: Rolf Zimmerli, 061 761 85 39, info@karstlehrpfad.ch.

Gut zu wissen

► Grosse Teile der Schweiz sind Karstgebiete. Karst nimmt etwa 20 Prozent der Landesfläche der Schweiz ein. Er kommt grösstenteils im Jura, in den Voralpen und im nördlichen Randgebiet der Alpen vor.

► Der Begriff «Karst» stammt aus der Region Kras, die nahe Triest, im Grenzgebiet von Italien und Slowenien liegt, wo die besonderen Phänomene der Kalklösung schon vor langer Zeit beschrieben wurden. Der Begriff wurde dann für alle Landschaften übernommen, die ähnliche Phänomene aufweisen (Karstregionen). (Quelle: Schweizerisches Institut für Speleologie und Karstforschung, La Chaux-de-Fonds, www.isska.ch).

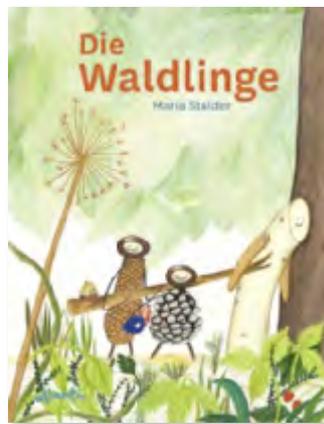
► Ponorhöhlen: Im Karst fehlen Bäche in der Regel, doch erreichen benachbarte Gewässer das Karstgebiet und werden von ihm verschluckt. Mit Ponor wird auf Serbokroatisch das Schluckloch eines Baches (oder Sees) bezeichnet. Gelegentlich sind Schwinden für Menschen begehbar, dann sprechen wir von Ponorhöhlen.

JuKiLi. Die Jugend- und Kinderliterartage der Solothurner Literaturtage kommen vom 3. bis 12. Mai in die Klassenzimmer in der ganzen Schweiz.

Das Angebot richtet sich an Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Das SCHULBLATT stellt die Bücher und Workshops in Kurzform vor.

Kindergarten

► **Maria Stalder: «Die Waldlinge»**



In Maria Stalders Bilderbuch bauen sich die «Waldlinge» mithilfe der Eichhörnchen und Mäuse Hütten. Als der starke Birkenkerl dem kleinen Lärchenzapfen ein Brett wegnimmt, gibt es Zoff, aber am Schluss treffen sich alle beim Festessen. Die mit Buntstift und Aquarell gezeichneten Bilder regen dazu an, selbst Naturmaterialien zu sammeln und mit dem Basteln und Spielen zu beginnen.

1. / 2. Klasse

► **Carla Haslbauer: «Die Tode meiner Mutter»**



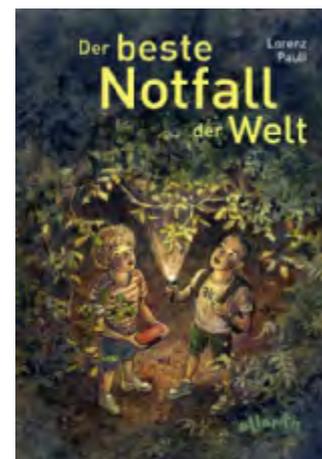
Im Laufe eines einzigen Tages macht Mama so manche Verwandlung durch: Mal ist sie ganz still, mal laut und aufbrausend. Am Tag spielt sie mit den Kindern. Am Abend aber verwandelt sich Mama in eine glamouröse Opernsängerin. Bei ihrem Bilderbuch-Debüt wurde Carla Haslbauer von der Welt der Oper inspiriert. Ihr leichter und farbenfroher Stil zeugt von ihrer Liebe zum Comic.

► **Thomas Meyer: «Wie der kleine Stern auf die Welt kam»**

Mithilfe eines Fernglases entdeckt der kleine Stern auf der Erde seine Wunschmama und seinen Wunschpapa. Da gibt es nur ein Problem: Die beiden Postangestellten wissen noch gar nichts voneinander. Zum Glück hat der Stern seine Freundin, die Eule, die eine tolle Idee hat. Thomas Meyer, Bestsellerautor und Erfinder von Motti Wolkenbruch, und Illustrator Mehrdad Zaeri vereinen in diesem Buch eine heitere wie philosophischen Geschichte mit wunderbar stimmungsvollen Bildern.

3./4. Klasse

► **Lorenz Pauli: «Der beste Notfall der Welt»**



Bloss das nicht! Gustav und Ben sind keine Freunde. Nur ihre Väter sind es. Und jetzt soll Ben für fast zwei Wochen bei Gustav wohnen? Das Einzige, was die beiden verbindet, ist eine angefahrene Maus, die sie gemeinsam pflegen. Lorenz Paulis erster Kinderroman pendelt ganz selbstverständlich zwischen Alltagskonflikten und fantastischen Überraschungen.



QR-Code scannen und in unsere abwechslungsreichen Tagesprogramme, Führungen und Workshops eintauchen.

Im Naturpark Thal macht die Natur Schule!

▷▷▷ Unsere Erlebnistipps zur Kombination mit einem Besuch auf dem Holzweg Thal

www.naturparkthal.ch/schulen



Mit dem Zug ab Oensingen mit der Oensingen-Balsthal-Bahn nach Balsthal. Dann direkt mit dem Postauto zu allen Exkursionen.

Zykl. 1&2



▷ Auf Spurensuche im Wald Auf den Spuren der einheimischen Wildtiere wie Reh, Fuchs, Hase, Eichhörnchen, Wildschwein und Co.

Zykl. 2



▷ Gümplis Weg in die Zukunft Auf dem Rundweg die wichtigsten Aspekte einer nachhaltigen Lebensweise erforschen.

Zykl. 2, 3 & Sekil



▷ Gemütlich rasante Parkwanderung Mit Lamas den Holzweg Thal hinauf und dann mit dem Solarbob rasant hinunter ins Tal...

info@naturparkthal.ch
Tel. 062 386 12 30



Schulreise im Kanu auf dem Hallwilersee!

Eine Kanutour bietet ein erstklassiges Naturerlebnis für Ihre Schulklasse. Würzen Sie Ihre Schulreise oder Ihr Klassenlager mit einer Prise Abenteuer. «KANUzyt» ist Ihr erfahrener Partner dazu!
www.kanuzyt.ch / 079 758 90 94

STEINZEITWERKSTATT BONISWIL

4.-6. Klasse | Das Original | MIT MAX ZURBUCHEN
März 2021: Eröffnung mit neugestalteter Ausstellung und Ersatzbau Pfahlbauhaus. Ganzjährig geöffnet, auch für Erwachsenengruppen wie Klassentreffen, Geburtstagsanlässe, Firmenanlässe. Alles unter www.steinzeit-live.ch



062 777 41 80

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



AUGUSTA RAURICA



Erlebt die römische Zeit in Augusta Raurica!

Besuchen Sie das Museum, das Römerhaus und das Freilichtgelände.

Erleben Sie spannende Workshops oder Führungen:

Brotbacken, Kult und Kräuter, Ungelöste Fälle, Göttliche Düfte oder eine Führung in der Römerstadt.

Auf eigene Faust! Die unbegleiteten Angebote:

Knobelspiele der Antike, Dufttrundgang im antiken Stadtzentrum, ein Orientierungslauf durch die Römerstadt oder die neuen Schnitzeljagden im antiken Stadtzentrum oder im Kastell Kaiseraugst.

Für viele Angebote gibt es auf unserer Website kostenloses Material zum Herunterladen.

Für weitere Informationen und Reservierungen kontaktieren Sie unseren Gästeservice:
Tel. 061 552 22 22 / mail@augusta-raurica.ch



Didaktik ausserschulischer Lernorte

Bei der Weiterentwicklung des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» werden die Bedeutung und Nutzung der ausserschulischen Lernorte für die Unterrichtsentwicklung im Zentrum stehen. Den Lehrpersonen sollen Möglichkeiten geboten werden, entsprechende Ansätze kennenzulernen und die Kompetenzen zu erwerben, ihren Unterricht vermehrt mit ausserschulischen Lernorten zu verknüpfen.

Neue Lernorte melden

Das Portal soll weiter wachsen und dadurch für die Lehrpersonen immer attraktiver werden. Zusätzliche Lernorte können deshalb ganz einfach mit dem «Mitmach-Button» auf der Einstiegsseite gemeldet werden. In die Datenbank aufgenommen werden ausserschulische Lernorte und Holangebote, welche die auf der Webseite genannten Kriterien erfüllen. Eine wichtige Voraussetzung ist auch, dass öffentlich zugängliche Informationen zur Verfügung stehen, anhand derer auf dem Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» ein aussagekräftiger Steckbrief erstellt werden kann und anhand derer interessierte Lehrpersonen sich detailliert informieren können.

Jürg Müller, PH FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung

Der Link zum Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz»

<https://lernorte-nordwestschweiz.ch/>

Von A wie Anreise bis Z wie Znüni

Schulreisenplattform. Schulreisen sind ein wichtiger Bestandteil in den Lehrplänen der Aargauer Lehrpersonen. Seit 2020 arbeitet Aargau Tourismus daran, eine Plattform zu entwickeln, die das Suchen, Planen und Buchen vereinfachen soll. Einer von vielen Vorteilen wird die Integration des ÖV-Ticketings sein.

Es war ein Herzensprojekt von Aargau Tourismus, das schon seit Längerem in den Köpfen der Verantwortlichen herumgeisterte. Inspiriert vom grossen Angebot, das Schulen im Aargau nutzen können, entstand schon früh die Idee, eine passende Plattform zu entwickeln. Sie soll es den Lehrpersonen erleichtern, passende Themen oder Orte zu finden. Diverse Gespräche hatten gezeigt, dass es oft zeitaufwendig ist, einzelne Angebote zu einem gesamten Ausflug zu bündeln, dabei auch noch die passende Wanderroute zu suchen und sich über Öffnungszeiten, Angebote und Kontaktangaben der einzelnen Anbieter zu informieren. Wer sich den passenden Ausflug zusammengestellt hat, muss schliesslich noch ein Gruppenticket buchen. Oft mussten für all das mehrere Websites besucht und die Informationen dazu separat abgelegt werden.

Wer die neue Website besucht, kann wählen, ob er einfach mal durch die vielen Angebote stöbern und sich inspirieren

lassen möchte. Personen, die schon konkrete Ideen haben, nutzen vielleicht auch gerne die Filterfunktionen, um sich stufengerechte und themenspezifische Angebote anzuschauen. Vorschläge, die erscheinen, können in einem weiteren Schritt über eine Planungsmaske abgelegt, individuell angepasst oder auch mit einer Wanderung ergänzt werden. Ein Kostenrechner hilft, die Ausgaben im Blick zu haben. Ist die Reise fertig geplant, kann sie gespeichert und abgelegt werden.

Eine grosse Herausforderung, die es bei der Entwicklung zu beachten gab, war die Integration des ÖV-Ticketings, erklärt Andrea Portmann, Direktorin von Aargau Tourismus. Seit Anfang Jahr steht nun aber fest: Diese Hürde kann genommen werden und die Plattform werde darum nochmals um einiges attraktiver, sind sich alle Beteiligten einig.

«Wir haben uns viel vorgenommen», erklärt Andrea Portmann. «Wir möchten unbedingt eine Plattform sein, die die Lehrpersonen beim gesamten Prozess sinnvoll unterstützt.» Voraussichtlich Ende 2021 wird die Website fertig sein, so dass Schulreisen und Ausflüge dann im kommenden Jahr über die neue Webplattform geplant werden können.

Aargau Tourismus



Noch im Aufbau:
Die neue Buchungsplattform für Schulreisen im Aargau.
Foto: zVg.

Im Wald verstecken sich die Tiere, im Museum nicht



Naturama Aargau. Zwei Kindergartenklassen in Staufeu erleben jede Woche einen Waldvormittag. Die ganze Schule praktiziert den regelmässigen Unterricht draussen in der Natur. Trotzdem empfiehlt Stefanie Wolf jeder Kollegin und jedem Kollegen, zusätzlich die Möglichkeiten des ausserschulischen Lernorts Museum zu nutzen – trotz Mehraufwand. Bea Stalder, Vermittlerin im Naturama Aargau, hat mit ihr den Besuch geplant und sie anschliessend zu ihren Erfahrungen befragt.

Bea Stalder: Sie gehen mit Ihrer Klasse regelmässig in den Wald. Trotzdem haben Sie für sie zum Thema Wald eine Führung im Museum organisiert. Warum?

Stefanie Wolf: Ich muss Ihnen eine Geschichte erzählen, die sich im Herbst auf unserem Pausenplatz ereignete: Die Kinder stapelten mit dem Falllaub einen Haufen. Am nächsten Tag wollten sie mit dem Spiel weiterfahren, als sie im Laubhaufen einen Igel entdeckten. Was für eine Aufregung, was für eine Freude! Am Folgetag war der Igel allerdings weg. Aber das alles gab Stoff zum Diskutieren, Geschichtenerzählen und Lernen. Solche glücklichen Zufälle von Tierbegegnungen ereignen sich bei unseren regelmässigen Waldvormittagen selten. Tiere verstecken sich oder schlafen, wenn wir unterwegs sind. Und die Zeit verfliegt im Wald sowieso im Nu. So wollte ich mit dem Museumsbesuch den «glücklichen Zufall»

planen, denn im Museum verstecken sich die Tiere nicht. Die Kinder sollten eine Vorstellung über Tiere erhalten, die tatsächlich auch im Wald leben. Sie reden viel von Bären und Wölfen – also von dem, was sie in Filmen gesehen haben. Aber Fuchs, Reh und Eichelhäher?

In der Museumsführung kam Ihr Unterrichtsthema «Tierspuren» zum Tragen. Sie wurde sozusagen auf Ihre pädagogischen Ziele zugeschnitten. Wie haben Sie diesen Prozess erlebt?

Alles begann mit einem Telefonat ins Naturama. Mir war nicht bewusst, dass ich auch konkrete Wünsche anbringen kann, wenn ich eine der Führungen buche, die auf der Naturama-Website ausgeschrieben sind. Draussen im Wald erleben wir die Jahreszeiten, beobachten die Pflanzen und haben die wichtigsten Baumarten behandelt. Nun konnte ich mit der Führung im Museum gezielt ein neues Wald-Thema für meine Klasse lancieren, nämlich die Waldtiere und ihre Spuren. Die Museumsführerin konnte uns mit einer «Waldroute» durchs Museum und einer passenden Auswahl an Fellen, Trittsiegeln und präparierten Tieren zum Anfassen eine massgeschneiderte Begleitung durch die Dauerausstellung des Naturama bieten. Bis heute übrigens reden die Kinder vom Igel! Nicht nur, weil sie ihn im herbstlichen Laubhaufen auf dem Pausenplatz lebend gesehen haben, sondern auch im Museum als ausgestopftes Tier vorsichtig betasten durften. Das war für die Kinder ein nachhaltiges Lernerlebnis, mit den Fingerkuppen die pieksigen Stacheln fühlen und mit ihrer Igel-Begegnung draussen verbinden zu können.

Vor dem Museumsbesuch haben Sie auch vor Ort im Naturama rekonosziert, also



Auf Entdeckungsreise in die Natur zu Fuchs, Hirsch, Luchs & Co. – auf Exkursionen, Rundgängen oder im Schulzimmer.

Infos und Buchungen unter wildundwald.ch

einen Zusatzaufwand betrieben. Hat er sich gelohnt?

Ja, definitiv. Ich wollte einerseits gut vorbereitet sein, und dazu gehört für mich die Kenntnis der Räumlichkeiten, angefangen von Picknick-Möglichkeiten über Toiletten bis zu den Tipps, wie man das Museum mit der Klasse selbstständig erkunden kann. Andererseits gab es auch Organisatorisches zu klären, vom Weg ins Museum bis zur Aufteilung der Klassen, denn wir waren mit 40 Kindern da. Das Rekonstruieren lohnte sich nicht nur für diesen einen Ausflug, sondern auch für andere Unterrichtsthemen mit einer nächsten Klasse in einem neuen Schuljahr.

Welche Tipps haben Sie für Ihre Kolleginnen und Kollegen, die das Museum für ihre Unterrichtsprojekte nutzen wollen?

Nutzt, wann immer ihr könnt, ausser-schulische Lernorte und profitiert davon! Entweder als Start für ein neues Thema im Unterricht oder als Vertiefung oder Abschluss eines Lernprozesses. Für die Klasse ist der Ausflug ein Abenteuer, und für mich als Lehrperson gibt er neue inhaltliche und didaktische Anregungen. Und schliesslich: Ruft an und erkundigt euch über die Möglichkeiten vor Ort. Ohne Anruf ins Naturama hätte ich nicht erfahren, was da alles für Schulklassen geboten wird und wie man die Angebote

als Lehrperson für den Unterricht nutzen kann. Allerdings merkte ich auch im Museum, was wir an unseren Waldvormittagen erleben: Die Zeit verfliegt im Nu! Es braucht trotz Planung, Themenauswahl und Organisation viel Flexibilität. Die Kinder lassen sich nämlich von vielem anderem faszinieren, was nicht in meiner Planung vorkommt. Also: Lieber nochmals kommen als versuchen, zu viel in einen Besuch hineinzupacken.

Was für einen Effekt hatte der Museumsbesuch anschliessend auf Ihren Unterricht?

Die Kinder haben den Naturama-Ausflug mit Erinnerungszeichnungen «verdaut». Wir suchten im Wald Spuren und erfanden Geschichten dazu. Spannend war, wie die Kinder plötzlich Dinge entdeckten, die sie vorher nicht gesehen haben. Und wie sie fähig wurden, Spuren zu deuten und sich zu überlegen, wer in welcher Situation diese Spur wohl hinterlassen haben könnte. Und wieder erlebten wir einen glücklichen Zufall: Als ich vor dem Unterricht an einem verschneiten Morgen einen Fuchs über den Spielplatz spazieren sah, füllte dieses Erlebnis eine ganze Unterrichtssequenz. Die Kinder sahen draussen Pfotenabdrücke und gelbe Urinspuren im Schnee und realisierten: Dort, wo wir spielen, leben tatsächlich auch Füchse. Und einen solchen haben wir im Museum ja streicheln können!

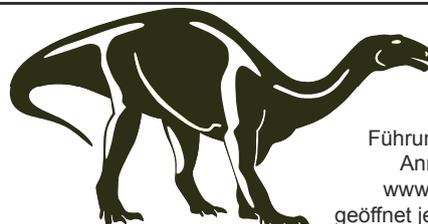
Weitere Informationen

Unterrichtsideen im Museum Naturama Aargau: expedio.ch → Menu → Thematische Downloads
 ► Beratung telefonisch und/oder vor Ort: vermittlung@naturama.ch
 ► Führungen in der Dauer- oder Sonderausstellung: naturama.ch → Museum → für Schulen
 ► Exkursionen draussen in der Natur: naturama.ch → Natur → für Lehrpersonen → Führungen und Exkursionen



Sauriermuseum Frick

Einziges vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz
 Erster **Raubdinosaurier** *Notatesseraeraptor*
Älteste Schildkröte der Schweiz
Meeresfossilien aus der Tongrube Frick
 Dinosaurier-Lehrpfad und Fossilien-Kloppfplatz



Schulhaus 1912
 Schulstrasse 22
 5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung
 Anmeldung: 062 871 53 83
www.sauriermuseum-frick.ch
 geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr

«Wir freuen uns darauf, wenn die Schul-
klassen wieder live ins Museum kommen!»



Heidi Pechlaner Gut. Foto: zVg.

Nachgefragt. Heidi Pechlaner Gut leitet im Historischen Museum Baden die Bildung und Vermittlung. Das SCHULBLATT wollte von ihr wissen, welche digitalen Vermittlungsangebote das Museum während der Pandemie für Schulen erarbeitet hat.

«Eine direkte Vermittlung vor Ort als externer Lernort für Schulen ist das ideale Format. Während den Einschränkungen aufgrund der Pandemie bietet das Museum den Schülerinnen und Schülern auf der Plattform «*Musee Imaginaire Suisse*» Museumsobjekte aus der Sammlung, um dort selber aktiv zu einem Objekt eine Geschichte zu schreiben.

Diese schweizweite Plattform ist eine Ergänzung zum Ausstellungsort und kann von Lehrpersonen aktiv genutzt werden. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, Eltern, Grosseltern, Lehrpersonen und Betreuende, die auch in Zeiten von Corona nicht auf Kultur verzichten möchten.

Auf der museumseigenen Website geben ausgewählte «Trouwailen» Einblick in die Sammlungstätigkeit des Museums. «*Sammlung@home*» eignet sich für Sek I

oder für Sek II und kann auf Anfrage mittels Zoom oder Teams für die ganze Klasse mündlich kontextualisiert werden. Mitten im Entstehen ist das Angebot «*Kinder fragen, das Museum antwortet*». Auf Anfrage bietet das Museum eine Fragestunde über Zoom/Teams. Diskutiert werden Fragen: Was ist ein Museum? Weshalb gibt es Museen? Sind die Objekte echt? Das Angebot hat sich aus der aktuellen Pandemie-Situation spontan in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ergeben. Für das jüngere Publikum stellten wir im Dezember ein Bastelvideo zu Verfügung. Weiter wurden zusammen mit der Theaterpädagogin Laila Savare zwei Videos realisiert, bei welchen Kinder Aufgaben erhielten: Einmal hatte Frau Landvogt ein Problem, dass andere Mal wurde im Museum eingebrochen und die Kinder mussten der Detektivin helfen, den Dieb oder die Diebin und die gestohlenen Objekte zu finden.

Bei aller digitalen Kreativität: Ein virtueller Ausstellungsbesuch ersetzt nicht das Museumserlebnis.»

Heidi Pechlaner Gut

Weitere Angebote für Schulen finden Sie auf: www.museum.baden.ch

Mediothek



Leitfaden zur rechtlichen Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf

Haftung. Anfang Januar publizierte der LCH einen umfassenden Leitfaden zu Verantwortlichkeit im Lehrberuf – ein Leitfaden, den jede Lehrperson kennen sollte.

In ihrem beruflichen Alltag haben Lehrerinnen und Lehrer eine umfassende Aufsichts- und Sorgfaltspflicht. Der neue Leitfaden LCH «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf» beschreibt wichtige Bereiche, in denen Lehrpersonen haften können, und beleuchtet dabei haftungsrechtliche, strafrechtliche und personalrechtliche Aspekte. Im Leitfaden finden sich gerichtlich beurteilte Einzelfälle aus der Rechtspraxis, die das Thema veranschaulichen.

Was ist im Unterricht für Technisches Gestalten zu beachten? Welche Vorkehrungen sind bei einem Ausflug an den Badensee zu treffen? Durch die kommentierten Fälle aus der Praxis können Lehrerinnen und Lehrer ihre Vorhaben sorgfältig beurteilen und die erforderlichen Massnahmen rechtzeitig ergreifen. «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf» – ein Wegweiser für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler und sich selbst schützen wollen.

LCH

Bibliografische Angaben

Leitfaden LCH: «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf», 2020, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, Zürich, 32 Seiten, PDF. Preis für Mitglieder LCH 19.80 Franken, für Nichtmitglieder 29.80 Franken. Bestellungen: www.LCH.ch/webshop



Eine Schulreise ins Seetal lohnt sich.

Schlösser, Seen, Wälder und Täler gibt es zu entdecken. Erleben Sie auf Ihrer Schulreise das Seetal. Ihren Fahrplan finden Sie unter www.zvb.ch

Zugerland Verkehrsbetriebe AG
Telefon 041 910 39 73, info@bsf-hochdorf.ch

Führungen durch die Sonderausstellung

RAKETE, MOND UND STERNE

Ganze Woche auf Voranmeldung
www.kindermuseum.ch
Tel. 056 222 14 44



**schweizer
kindermuseum**
Die Welt des Kindes entdecken



Ohne Salz schmeckt jede Suppe fad. Was aber ist eigentlich Salz und wie gelangt es aus der Erde bis auf unseren Teller oder als Rohstoff in über 10 000 Produkte des täglichen Lebens? Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse das «Schweizer Salzmekka», entdecken Sie die historischen Bohrhäuser, Salz aus dem Weltall, den grössten Holzkuppelbau Europas und gewinnen Sie viele weitere überraschende Einblicke in die Welt des Salzes.

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**
T +41 61 825 51 51
besuch@saline.ch
www.salz.ch/salz-erleben



Schweizer Salinen AG
Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 51, F +41 61 825 51 10, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**

Publireportage

Das Angebot des Museums ist jetzt gratis!



Pädagogisches Angebot jetzt gratis. Ab 1. Januar 2021 ist der Eintritt ins Olympische Museum für Kinder unter 16 Jahren frei! Auch das pädagogische Angebot für Klassen wird für Schülerinnen und Schüler unter 16 Jahren kostenlos sein (siehe Bedingungen auf unserer Website).

Jede Lehrkraft kann ihren Aufenthalt im Museum gemäss ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen als freien Besuch, mit einer Führung oder einem Workshop planen und sich mit pädagogischen Online-Unterlagen vorbereiten.

Wählen Sie eines unserer Themen zur Dauerausstellung: einen Workshop zu den antiken Olympischen Spielen oder den Grundwerten des Olympismus oder entdecken Sie den Geist der Olympischen Spiele während einer Führung durch unsere Ausstellung. Profitieren Sie ausserdem vom 23. März bis zum 19. November von zwei exklusiven Themen mit Bezug zu den Olympischen Spielen in Tokio!

Temporäres Angebot «Tokio 2020»

Entdecken Sie mit Ihren Schülern und Schülerinnen im Rahmen unseres Sonderprogramms diese neue Ausgabe der Olym-

pischen Spiele von Tokio 2020 und die Besonderheiten der japanischen Kultur.

Lausanne-Tokio und zurück

Die Schülerinnen und Schüler tauchen in die Geschichte und Kultur Japans ein und haben die Möglichkeit, ihre Kreativität in Form einer «Augmented Reality Collage» auf Tablets ausdrücken. Der Workshop «Lausanne-Tokio und zurück» ermöglicht, sich mit der Technologie der Augmented Reality vertraut zu machen und sich über kulturelle Vielfalt auszutauschen. Dank dieser kreativen Erfahrung vereinen sich die beiden Kulturen (Japan und die Schweiz) in einem Bild, das die Eigenheiten jedes Landes hervorhebt. Indem sie mit Formen und Elementen spielen und interagieren, kreieren die Schüler und Schülerinnen poetische, überraschende, lustige und fantastische Effekte. Eine gute Möglichkeit, sich der Welt und der Technologie gegenüber zu öffnen und gleichzeitig seine Neugier anzuregen.

Kaki Moji!

Ein Workshop, der die faszinierende Welt der Sportmangas erforscht. Durch die grafischen Codes der Onomatopoesie (Lautmalerei) machen sich die Schülerinnen und Schüler mit der japanischen Kultur vertraut. Indem sie sich in Sporthel-

dinnen und helden verwandeln, drücken sie ihre Emotionen und Kreativität aus und werden sich dabei der Vielfalt unserer Kommunikationsmöglichkeiten bewusst. Der krönende Abschluss: originelle Fotos!

Pädagogisches Dossier «Die Olympischen Spiele leben und erleben: Spezial Tokio 2020»

Zur Einführung in die Thematik oder zur Vertiefung Ihres Besuchs steht Ihnen unser pädagogisches Dossier Die Olympischen Spiele leben und erleben: Tokio 2020 zur Verfügung. Es enthält die wichtigsten Informationen und Vorschläge für Aktivitäten.

Informationen und Reservierung

Le Musée Olympique
Quai d'Ouchy 1, 1006 Lausanne, Schweiz
Tel. 021 621 67 20, edu.museum@olympic.org
www.olympic.org/pedagogie

Folgen Sie uns auf den sozialen Netzwerken!



«Geschlecht. Jetzt entdecken»

Ausstellung Stapferhaus. Es ist überall. Im Kopf und im Körper, am Stammtisch und auf dem Spielplatz, im Büro und im Bett – und es sorgt für Diskussionsstoff: das Geschlecht. Das Stapferhaus in Lenzburg widmet diesem Thema die aktuelle Ausstellung und lädt zu einer faszinierenden Entdeckungsreise ein. Wie entsteht Geschlecht, was macht uns zur Frau, was zum Mann und was führt darüber hinaus?

Aus dem Eingang blüht eine riesige, farbige Blume. Wer durch sie hindurch ins Stapferhaus tritt, gelangt in eine vielfältige Welt, blickt zuerst tief in den Körper und landet bei Zellen, Chromosomen und Hormonen. Sobald sich die nächsten Türen öffnen, zeigt sich: Geschlecht ist weit mehr als Biologie. Es ist Kultur und Gesellschaft, Erziehung und Vorbilder, Geschichte und Gegenwart.

Die Besucherinnen und Besucher entdecken sich selbst und das Geschlecht in all seinen Facetten. Sie spazieren durch rosarote und hellblaue Welten, üben sich im geschlechtsspezifischen Posieren, stehen auf schiefem Grund mitten in der Gleichstellungsstatistik und erfahren, dass Frauen in der Steinzeit jagten und warum Männer früher Stöckelschuhe trugen.

Die Ausstellung schafft einen sinnlichen, inspirierenden Raum für die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht. Es geht um Rollen und Arbeit, um Macht und Ordnung, um Schönheitsideale und um Sexualität. Dabei erhalten alle eine Stimme: Jung und Alt, Frauen, Männer und Menschen dazwischen oder ausserhalb der beiden Kategorien. Sogar unsere Geschlechtsteile reden ein Wörtchen mit – humorvoll und poetisch.

Gerade auch Jugendlichen bietet die Ausstellung einen Ort, um sich mit Fragen rund um das Geschlecht zu befassen: Was macht ein Mädchen zum Mädchen, einen Jungen zum Jungen? Wo liegen Unterschiede – wo Gemeinsamkeiten? Wie prägt mein Geschlecht mein Leben, meine Berufs- und Partnerwahl? Von welchen Rollenbildern bin ich beeinflusst? Der dialogische Rundgang mit einer Vermittlungsperson stellt die persönliche Erfahrung und das gemeinsame Gespräch ins Zentrum, die Workshops im Anschluss bieten Raum für die zielgruppenspezifische, thematische Vertiefung. Ob über Bewegung und Körperlichkeit, Sprache oder das Hinterfragen von Stereotypen: Geschlecht hat viele Facetten und betrifft alle.

Für Lehrpersonen findet einmal pro Monat eine kostenlose Einführung in die Ausstellung statt, zudem bietet das Stapferhaus in Zusammenarbeit mit der FHNW eine Weiterbildung zu geschlechtersensiblen Unterricht unter der Leitung der Geschlechterfragen-Dozentin Marianne Aeppli an. Zur Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch stehen verschiedene Unterrichtseinheiten kostenlos zu Verfügung – auch als interaktive PDFs für den kontaktlosen Unterricht. Wenn aufgrund der Corona-Massnahmen auf einen Ausflug nach Lenzburg verzichtet werden muss, können die Workshops neu auch fürs Klassenzimmer gebucht werden.

Noëmi Fraefel

Alle Informationen:

www.stapferhaus.ch/geschlecht/schulen
Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, 5600 Lenzburg
Öffnungszeiten: bis 31. Oktober, Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr in deutscher Sprache, mit englischen und französischen Untertiteln



Die Ausstellung bietet viel Gesprächsstoff. Foto: Copyright: Stapferhaus/ Anita Affentranger.

Solothurner Kulturwoche

Interview. «Gerade jetzt brauchen wir die Künste mehr denn je», sagt Gabriella Affolter, Verantwortliche der Solothurner Kulturwoche. Im Interview mit dem SCHULBLATT gibt sie Einblick in das vielseitige Programm, das sie und ihr Team für dieses Jahr zusammengestellt haben.

Susanne Schneider: Die Solothurner Kulturwoche 2021 soll stattfinden. Was kann Kunst bewirken in dieser ausserordentlichen Zeit?

Gabriella Affolter: Gerade jetzt brauchen wir die Künste mehr denn je. Malerei, Musik, Theater, Tanz, Kalligrafie... – sie alle können dazu beitragen, unsere kör-

perliche und psychische Gesundheit zu erhalten und unser Immunsystem zu stärken.

Insbesondere Kinder brauchen Kreativität. Sie hilft ihnen dabei, sich auf veränderte Lebensumstände einzustellen, das Beste daraus zu machen und im Denken und Handeln flexibel und erfinderisch zu sein. Die Kinder können sich in unseren Workshops künstlerisch ausdrücken, verschiedene Kunstformen entdecken und sich angstfrei an diese herantasten. Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, dass die Solothurner Kulturwoche im Mai stattfinden kann. Selbstverständlich beobachten wir laufend die aktuellen epi-



Gabriella Affolter, Leiterin der Solothurner Kulturwoche, engagiert sich sehr gern für die Solothurner Kulturwoche. Fotos: zVg.



miologischen Entwicklungen und halten uns an die Verordnungen des BAG.

Können Sie etwas zum Programm sagen? Gibt es Workshops, die zum ersten Mal stattfinden?

Wir bieten jährlich zwanzig verschiedene Workshops an. Diese dauern je drei Stunden und finden im Schulzimmer oder im Werkraum des Schulhauses der angemeldeten Klasse statt. Das Kursprogramm bietet die Möglichkeit, sich aktiv mit verschiedensten Kunstformen auseinanderzusetzen. Die Künstlerinnen und Künstler, die die Workshops leiten, sind jeweils Expertinnen und Experten auf ihrem Fachgebiet. Wir haben uns auch dieses Jahr neue Workshops einfallen lassen. Zum ersten Mal angeboten werden die Kurse «Koreanische Kalligrafie», «Sticker gestalten – Street Art», «Handlettering mit Brushpens» und «Theater mit Papier».

Welche Workshops stossen bei Schulen immer auf besonders hohes Interesse?

Besonders beliebt sind die Kurse «Djembe», «Zirkusluft schnuppern» und «Graffiti entdecken».

Wie hat sich die Solothurner Kulturwoche seit ihrem Bestehen entwickelt?

Die Interessengruppe «Kunst im Bildungsbereich» setzt sich seit elf Jahren für eine solide Einführung in die Kultur und für vielfältige Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern ein. Es ist uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche Kreativität, Fantasie und Gestaltungswille entwickeln und ihrer Entdeckungslust Raum geben können.

Was ist Ihre Motivation, sich für die Solothurner Kulturwoche zu engagieren?

Kinder sind neugierig und gestalten voller Elan und Begeisterung. Kinder erzählen durch ihre Bilder und Objekte – mit viel Spontaneität und Mut. Was den Reichtum der Fantasie anbelangt, sind wir Erwachsenen ihnen oft unterlegen. Ich schätze es sehr, Kinder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen; kreatives Tätigsein stiftet Sinn und fördert Identität.

Interview: Susanne Schneider

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung:

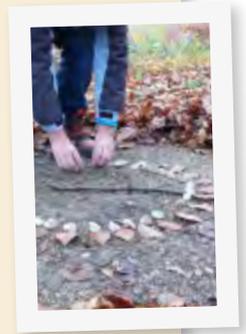
<https://skw.solothurnerkulturwoche.ch>

Stimmen von Workshopleitenden der Solothurner Kulturwoche

Ursula Fluri: Workshop «LandArt – Naturkunst»



«Die Solothurner Kulturwoche ermöglicht mir seit 2013, unterschiedlichste Klassen kennenzulernen und für meine vergängliche Naturkunst draussen zu begeistern. – Danke! Ich liebe diese Herausforderung, denn jede Klasse, jeder Naturort und alle Naturkunstwerke sind einzigartig! Beim Sammeln und Erschaffen in und mit der Natur wird entdeckt, experimentiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht.»



Ursula Steiner: Workshop «Druck dich aus»



«Ich bin ein Gründungsmitglied der Solothurner Kulturwoche. In meinen 20 Jahren als Werklehrerin musste ich mit ansehen, wie sich die Wertschätzung und die Lektionenzahl für die musischen Fächer stetig verschlechtert haben. Also habe ich gekündigt und mir gedacht, irgendwie müsste es ein Angebot geben, welches von ausserhalb in die Schule reinkommt. Es freut mich sehr, dass ich auf andere Gleichgesinnte gestossen bin, und so entstand 2010 die Interessengruppe «Kunst im Bildungsbereich.»



Daniel Lüthi: Workshop «Backsteinskulpturen»



«Lehm ist ein wunderbarer Baustoff. Schon das Zerschlagen eines Backsteines mit dem Hammer am Anfang des Kurses tut den Schülerinnen und Schülern sehr gut. Es ist interessant zu sehen, wie frei und intensiv sie Backsteinstücke mit Lehm zu neuen Formen modellieren.»



«**Insbesondere Kinder brauchen Kreativität. Sie hilft ihnen dabei, sich auf veränderte Lebensumstände einzustellen, das Beste daraus zu machen und im Denken und Handeln flexibel und erfinderisch zu sein.**»

Eine Reise durch Natur, Geschichte und Archäologie



Das Haus der Museen an der Konradstrasse 7 in Olten. Foto: Jürg Stauffer, Langenthal.

Haus der Museen. Im Oltner Haus der Museen lassen sich drei Museen unter einem Dach erleben. Nehmen Sie Ihre Klasse mit auf eine Zeitreise durch die Archäologie und Geschichte des Kantons Solothurn sowie die Naturgeschichte und Biodiversität der Region. Für Schulen der ganzen Schweiz ist der Eintritt kostenlos.

Gerne bereichern wir den Besuch mit einem stufengerechten Angebot. Themen wie «Von Menschen und Tieren in der Steinzeit», «Auf Spurensuche! Eine spannende Zeitreise» oder «Das grosse Fresen» stehen zur Auswahl.

Für die Durchführung in der Pandemiezeit wurden sichere Abläufe geschaffen. Ein kontrollierter Einlass und Abgang, Einteilung in Kleingruppen und gestaf-

felte Führungen gewährleisten einen sicheren Museumsbesuch ohne Qualitätseinbussen und unter Einhaltung der geforderten Schutzmassnahmen. Die Website des Hauses und Social Media ermöglichen teilweise einen virtuellen Besuch.

Eine Schulreise nach Olten liegt nahe. Vom Knotenpunkt Olten Bahnhof ist das Haus der Museen nur zehn Gehminuten entfernt. Zu Verpflegungspausen lädt der Platz der Begegnung mit Spielplatz und Brunnen gleich neben dem Museum ein. Wir freuen uns darauf, Ihren Besuch auch unter besonderen Bedingungen zu einem spannenden Erlebnis zu machen.
 Vermittlungsteam Haus der Museen:
 Helena Wehren (Archäologisches Museum),
 Rosetta Niederer (Historisches Museum),
 Judith Wunderlin (Naturmuseum)



Helena Wehren:
Archäologisches
Museum. Fotos:
zVg.



Rosetta Niederer:
Historisches
Museum



Judith Wunderlin:
Naturmuseum

«Schweiz erkunden» mit «WeitBlick NMG» – auch im Unterricht

WeitBlick NMG. «Ich nehme an, du lebst in der Schweiz. Dann kennst du die Schweiz schon recht gut. Du warst bestimmt schon unterwegs in deiner näheren Umgebung, auf einer Schulreise, in einem Klassenlager oder auf einer Reise und hast dabei Teile unseres Landes entdeckt.»

So werden die Schülerinnen und Schüler im Magazin «Schweiz erkunden» begrüsst, dem ersten Magazin des Lehrmittels «WeitBlick NMG», das zusammen mit «Markt und Handel entdecken» im April 2021 erscheint.

Draussen die reale Welt erkunden und immer wieder neu entdecken ist anregend und schafft Alltagsbezug. Deshalb leitet das neue Lehrmittel «WeitBlick NMG» die Lernenden immer wieder dazu an, ihre Umgebung zu erforschen. Ein attraktives Print-Magazin animiert zum Schmökern, Lesen und zum genauen Hinschauen. QR-Codes führen zu weiterführenden multimedialen Informationen. Für die individuelle oder gemeinsame Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen stehen auf der Lernplattform handlungsorientierte Aufgaben, interaktive Übungen sowie Aufträge für die kooperative Bearbeitung zur Verfügung. Die einfache Dateiablage ermöglicht es den Lernenden, Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten,

Ergebnisse mit anderen zu teilen, Arbeiten zu kommentieren sowie Erkenntnisse und Lernwege im persönlichen Portfolio zu dokumentieren.

Der digitale filRouge leitet die Lehrperson durch die Lernarrangements und bietet detaillierte Unterrichtsplanungen, Anregungen für die Differenzierung und die Beurteilung sowie sämtliche Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler. Die Lehrperson kann die Sicht der Lernenden einnehmen, deren Arbeit digital begleiten, kommentieren, formativ beurteilen und Aufträge individuell zuweisen. «WeitBlick NMG» unterstützt alters- und entwicklungsdurchmischte Lerngruppen in ihrer Kompetenzentwicklung und entlastet die Lehrpersonen bei der Umsetzung des Lehrplans sowie bei der Vorbereitung des Unterrichts.

«WeitBlick NMG» wurde zusammen mit Regelklassenschülerinnen und -schülern und deren Lehrpersonen aus den Kantonen Aargau und Solothurn sowie acht weiteren Kantonen entwickelt. Die Lernmaterialien «WeitBlick NMG» wurden auf der Basis dieses Unterrichts, den Rückmeldungen der Lernenden, ihrer Lernspuren und der Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis der Lehrpersonen ausgearbeitet und zusammengestellt. Ausgangspunkt der Lernarrangements ist immer die Lebenswelt der Kinder und Jugendli-

chen. Schülerinnen und Schüler können mit den Materialien ihren Horizont erweitern, andere Perspektiven kennenlernen, ihre Haltungen reflektieren und sich eine eigene Meinung bilden.

«WeitBlick NMG» nimmt die Lerngegenstände aus der Reihe «Dossier 4 bis 8» auf. Deshalb heissen die Hefte ab 2021 «Dossier WeitBlick NMG», das bewährte Konzept aber bleibt gleich. Im April 2022 erscheint mit «Menschen machen Räume» das erste Magazin «WeitBlick NMG» für die 1./2. Klasse.

Erscheinungstermine für den 2. Zyklus:

- ▶ April 2021: «Markt und Handel entdecken» und «Schweiz erkunden»
 - ▶ Oktober 2021: «Menschen machen Räume» und «Das Leben gestalten»
- Weitere im Halbjahresrhythmus.

Erscheinungstermine für den 1. Zyklus:

- ▶ April 2021: «Dossier WeitBlick: Fragt doch uns! – Partizipation konkret»
- ▶ Oktober 2021: «Dossier WeitBlick: Anpacken! – Für die Gemeinde arbeiten»

Weitere Informationen

www.weitblick-nmg.ch
 Bleiben Sie auf dem Laufenden mit dem entsprechenden Newsletter:
www.schulverlag.ch/newsletter

